

GLAUBEN.
DENKEN.
HEUTE.

RUB

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das Sommersemester 2019

Stand: 09.04.2019
7. aktualisierte Fassung

Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Sommersemester 2019**



Herausgeber: Fachschaftsrat Kath. Theologie RUB
Redaktion: Theresa Thunig, Matija Vudjan
Stand: 09.04.2019 – 7. aktualisierte Fassung

Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr!

Inhaltsverzeichnis

Zu Beginn eine Legende	8
Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses.....	9
Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen	10
Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129.....	16

Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2019

Theologischer Grundkurs	18
S: Theologischer Grundkurs mit Tutorien.....	18
Lehrveranstaltungen Altes Testament.....	19
VL: Einleitung in das Alte Testament.....	19
VL: Das Buch Jeremia	20
PS: Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel von Texten des Buches Kohelet	22
HS: Geschwistererzählungen.....	23
K: Anthropologie.....	24
Lehrveranstaltungen Neues Testament.....	26
VL: Gottes wachsende Familie. Die Pastoralbriefe	26
VL: Vater unser – Gebete im Neuen Testament.....	27
VL: Vision und Charisma – Paulus im Urchristentum.....	28
PS: Einführung in die Exegese des Neuen Testaments	30
HS: Glaubenswege innerhalb und außerhalb der Kirche. Ökumenische Perspektiven des Neuen Testaments.....	31
L: „Christus lebt in mir“ (Gal 2,20) Gotteserfahrung im Licht des Neuen Testaments	33
HS: Bibel/Ethik/Wirtschaft: Arbeit als zentraler Lebensinhalt	34
K: „Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2 Kor 8,11) Examenskolloquium	35
K: „Nicht über das hinaus was geschrieben steht.“ (1 Kor 4,6) Doktorandenkolloquium	36

Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte.....	37
VL: Geschichte der Alten Kirche II: Staat und Kirche.	
Die vier ökumenischen Konzilien	37
VL: Kreuz und Koran: Das Christentum in der Spätantike und der Aufstieg des Islam (5.-8. Jh.)	38
PS: Augustinus: Leben und Werk.....	40
HS; Der Kaiser entführt den Papst? Kaiser Justinian, Papst Vigilius und das zweite Konzil von Konstantinopel 553 (mit Exkursion zur Ausstellung nach Bonn) ...	41
L: Sprechen, Erkennen und Lernen in Augustins Werk <i>De magistro</i>	42
K: Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte.....	43
Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte	45
VL: Kirchliche Zeitgeschichte (Nationalsozialismus und Gründung der BRD)	45
VL: Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung	46
VL: Kirchliche Zeitgeschichte (1962-1980)	47
PS: Fromm und aufgeklärt? Wie man um 1800 eine gute Katholikin/ein guter Katholik sein konnte	48
HS: „Als Mann und Frau schuf er sie“ (Gen 1,27). Geschlechtergeschichte des Christentums.....	49
OS: Oberseminar	50
K: Kolloquium zur Begleitung von Abschlussarbeiten.....	51
Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte	52
VL: Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie	52
VL: Allgemeine Sakramentenlehre	53
VL: Der Gott Jesu Christi. Zentrale Themen der dogmatischen Gotteslehre	53
PS: Einleitung Dogmatik	54
HS: Der Dialog der Religionen statt Zusammenstoß der Kulturen aus christlich-dogmatischer Perspektive.....	55
OS: Das „Wesen des Christentums“ von Ludwig Feuerbach gelesen als religionskritische Dogmatik.....	56
K: Kolloquium im Fach Dogmatik	57
K: Doktoranden- und Habilitandenkolloquium (Blockseminar).....	57
Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie	59
VL + Ü: Themen der Fundamentaltheologie	59
VL: Jesus Christus Gottes Offenbarungswort.....	60

VL: Übermensch oder wahrer Mensch? – Christologie im Gespräch mit Friedrich Nietzsche	61
HS: Friedrich Nietzsche: Der Antichrist	62
HS: Die Komplexität der Welt ... und die Sehnsucht nach Einfachheit: Einfache Religion in einer komplexen Welt? (mit nicht verpflichtender Exkursion zu den Salzburger Hochschulwochen)	63
L: Das Theodizee-Problem.....	64
L: Philosophisch-theologischer Lesekreis: Was bedeutet wissenschaftliche Theologie an der Hochschule?	65
L: Letzte Chance für das Christentum in Europa oder sektiererischer Irrweg? Streitfall „Mission Manifest“	66
Lehrveranstaltungen Theologische Ethik	68
VL: Einführung in die Theologische Ethik.....	68
HS: Medikamentenmissbrauch – in theologisch-ethischer Reflexion.....	69
HS: Aktuelle Diskussionen in der Bioethik (Blockseminar)	70
Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre	71
VL: Überblick über die christliche Gesellschaftslehre.....	71
HS: Demographische Entwicklung als sozialetisches Problem	72
HS: Bibel/Ethik/Wirtschaft: Arbeit als zentraler Lebensinhalt	73
L: Transformation der Industriegesellschaft	74
K: Doktorandenkolloquium	75
Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen	77
VL: Sprachphilosophie und Hermeneutik.....	77
VL: Einführung in die Philosophie	78
PS: Methoden und Interpretation: Texte zur Religionsphilosophie	79
HS: Cicero, De natura deorum	80
HS: Technikphilosophie und Technikethik im 21. Jahrhundert	81
HS: Die Zukunft des Menschen. Perspektiven der Philosophie.....	82
HS: Naturrecht. Philosophische, rechtstheoretische und theologische Perspektiven (Blockseminar).....	83
K: Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie	84
Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik	86
VL: Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im Magister Theologiae-Studiengang	86
VL: Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im B. A.-Studiengang	87

HS: RU denken. Neue Konzeption zum RU.....	88
HS: Interreligiöses Lernen.....	89
HS: Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester	90
HS: Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters	91
HS: Jesus Christus im RU	91
HS: Kirche im RU	92
HS: Konfessionell-kooperativer RU. Ein oder das Modell der Zukunft? (Blockseminar)	93
HS: Sprache im RU als Herausforderung einer inklusiven Religionspädagogik (Optionalbereich: DSSZ-Modul).....	94
HS: Perspektiven des RU	95
OS: Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik	96
Lehrveranstaltungen Kirchenrecht.....	97
VL: Verkündigungsrecht.....	97
HS: Das Recht der katholischen Ehe	97
HS: Naturrecht. Philosophische, rechtstheoretische und theologische Perspektiven (Blockseminar).....	98
K: Doktoranden- und Examenskolloquium	99
Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft.....	100
Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie.....	101
VL: ‚Martyria 2.0‘: In pluraler Gesellschaft von religiösen Erfahrungen sprechen können	101
VL: Kirche in pluralen Welten. Strategien zur gesellschaftlichen Positionierung kirchlicher Organisationen.....	103
HS: „Von Gott reden in der Öffentlichkeit.“ Einführung in die Homiletik (I)	105
HS: Führen und entscheiden in der katholischen Kirche	106
HS: Religion erforschen. Eine Einführung in qualitative Methoden.....	109
OS: Forschungen zur Pastoraltheologie	111
K: Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen und/oder Abschlussarbeiten	112
Sprachkurse.....	113
S: Griechisch Grundkurs	113
S: Griechisch Zusatzübung.....	113
S: Griechisch Grundkurs, Fortsetzung.....	114
S: Oberkurs Griechisch.....	115

S: Einführung in das neutestamentliche Griechisch.....	115
S: Latein für Wiederholer	116
S: Einführung in das Biblische Hebräisch II	117
S: Tutorium zur "Einführung in das Biblische Hebräisch II"	118
S: Hebräische Lektüre	119
Platz für Notizen.....	120

Zu Beginn eine Legende

[A] Lehrstuhl		[A] Art der Veranstaltung	
[A] [NAME DER VERANSTALTUNG]			
Zeit: [B]	Raum:	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent: [C]	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
Dozent:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
B. A.: [D]		M. Ed.: [F]	LV-Nr. (eCampus): [H]
M. A.: [E]		Mag. Theol.: [G]	
[Beschreibung der Veranstaltung]			

Literaturhinweise zur Veranstaltung:			

[A] Titel und Art der Veranstaltung

[B] Informationen zur Veranstaltung

[C] Informationen zum Dozenten/zur Dozentin

[D] Die Modulnummer für den Bachelor-Studiengang

[E] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Arts“

[F] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (*Prüfungsordnung 2013/2015*)

ACHTUNG: Die StPO für den M. Ed. 2005 läuft zum 31.03.2019 aus! Ab dem SoSe 2019 werden keine Lehrveranstaltungen für diesen Studiengang mehr angeboten!

[G] Die Modulnummer für den Magister-Studiengang

[H] Die Veranstaltungsnummer; wichtig vor allem für eCampus

Wichtig: Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr! Der Fachschaftsrat bezieht seine Informationen von den Lehrstühlen. Falls Fehler im KVV auftreten sollten, gilt die Angabe des KVV nicht als verbindlich. Verbindlich sind **ausschließlich** eCampus/VSPL sowie das online-Vorlesungsverzeichnis der RUB, das unter der folgenden Adresse aufgerufen werden kann: vvz.rub.de

Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

12.02.2019

- Veranstaltungskommentare zu den Lehrveranstaltungen in der Religionspädagogik wurden zugefügt.
- Flüchtigkeitsfehler wurden verbessert.

28.02.2019

- Der Beginn der Vorlesung „Kirche in pluralen Welten“ (LV-Nr. 020121) wurde korrigiert.
- Flüchtigkeitsfehler wurden verbessert.

26.03.2019

- Der Beginn der Vorlesung „Martyria 2.0: In pluraler Gesellschaft von religiösen Erfahrungen sprechen können“ (LV-Nr. 020120) sowie der Vorlesung „Kirche in pluralen Welten“ (LV-Nr. 020121) wurde aufgrund einer Terminkollision um eine Woche verschoben.

29.03.2019

- Die Sprechstunde von Frau Prof. Klöcker wurde geändert.
- Die Personenangaben der Lehrstühle „Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie“ sowie „Philosophisch-Theologische Grenzfragen“ wurden angepasst.

02.04.2019

- Die Sprechstunde von Frau Prof. Klöcker wurde geändert.
- Die Sprechstunde von Frau Dr. Johanna Erzberger wurde geändert.

04.04.2019

- Der Beginn des Dogmatik-Oberseminars „Das ‚Wesen des Christentum‘ von Ludwig Feuerbach“ (LV-Nr. 020055) wurde angepasst.
- Der Veranstaltungskommentar zum Hauptseminar „Die Zukunft des Menschen. Perspektiven der Philosophie“ (LV-Nr. 020006) wurde hinzugefügt. Darüber hinaus wurde der Titel der Veranstaltung angepasst.

09.04.2019

- Die Raumangabe für die Vorlesung „Übermensch oder wahrer Mensch? – Christologie im Gespräch mit Friedrich Nietzsche“ (LV-Nr. 020082) wurde korrigiert.

Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen

Lehrstuhl/Einrichtung					
Mitarbeiter*in	akad. Status	Funktion	Büro	Tel. (0234-32-...)	Sprechstunde
Altes Testament					
Frevel, Christian	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 7/149	-22611	<i>Im Forschungssemester</i> siehe Homepage
Erzberger, Johanna	Dr.	Lehrstuhl-vertreterin	GA 7/149	-22611	Mi, 11-12 Uhr
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/148	-22611	siehe Homepage
Pyschny, Katharina	Dr.	WMA	GA 7/150	-24714	Mo, 10-11 Uhr
Neues Testament					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/151	-28403	Do, 14-15 Uhr <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 6/150	-22403	siehe Homepage
Backes, P. Julian OPraem		WMA	GA 6/149	-22413	Mi, 11-12 Uhr
Brand, Aleksandra		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Brünenberg-Bußwolder, Esther	Dr.	WMA	GA 6/148	-24705	Mi, 11-12 Uhr; Do, 12-13 Uhr
Van den Heede, Philippe	Dr. Dr.	WMA	GA 6/149	-22413	Do, 13-14 Uhr
Alte Kirchengeschichte					
Rist, Josef	Prof. Dr.	Lehrstuhl-inhaber	GA 6/140	-24703	Di, 10-11 Uhr

Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 6/141	-28703	siehe Homepage
Durczok, Natalie		WMA	GA 6/139	-22617	Mi, 9-10 Uhr und n. V.
Pabst, Stefan		WMA	GA 6/139	-22617	Mo, 9-10 Uhr und n. V.
Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit					
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 6/143	-28109	Di, 16-17 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Potempa, Alina		WMA	GA 6/145	-24711	Di, 11-12 Uhr
Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte und Geschichte des Bistums Essen					
Bock, Florian	JProf. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 6/147	-29811	Di, 16-17 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Dogmatik und Dogmengeschichte					
Essen, Georg	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/31	-22609	Mi, 10-11 Uhr
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 7/32	-22609	siehe Homepage
Sommer-Krick, Marcus		WMA	GA 7/29	-22606	Mi, 12-13 Uhr; Do, 11-12 Uhr
Fundamentaltheologie					
Knapp, Markus	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/146	-22285	Di, 10.30- 11.30 Uhr
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	apl. Prof.	GA 7/36		Mo, 16-17 Uhr
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage
Adolphs, Markus		WMA	GA 7/144	-22284	n. V:
Poetsch, Benedikt		WMA	GA 7/144	-22284	n. V.
Reichling, P. Philipp OPraem	Dr.	Lehrbeauf- tragter	GA 6/129	-24706	Mo, 14-15 Uhr und n. V.

Theologische Ethik					
Klöcker, Katharina	JProf. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA7/37	-28404	Mo, 12-13 Uhr und n. V.
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/38	-22286	siehe Homepage
van der Linde, Julia		WMA	GA 7/36	-28154	siehe Homepage
Christliche Gesellschaftslehre					
Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/135	-22615	Di, 11-12 Uhr
Pappert, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28615	o. A.
Philosophisch-Theologische Grenzfragen					
Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhl- inhaber			<i>beurlaubt bis Sep. 2019</i>
Jansen, Ludger	PD Dr.	Lehrstuhl- vertreter	GA 7/137	-29387	Do, 11.30- 12.30
N. N.		Verw.-Ang.	GA 7/136	-29326	siehe Homepage
Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie					
Göcke, Benedikt Paul	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhl- inhaber; Leiter E. Noether- Gruppe	GA 7/138	-29389	n. V.
Carnein, Carmen		Verw. Ang.	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Michel, Jan G.	Dr.	WMA	GA 7/143	-28414	n. V.
Brand, Lukas		Doktorand	GA 7/142	-22414	n. V.
Ohler, Lukas		Doktorand	GA 7/142	-22414	n. V.
Pelz, Christian		Doktorand	GA 7/142	-22414	n. V.
Liturgiewissenschaft					
Böntert, Stefan	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/131	-22614	<i>im Forschungs- semester</i>

Becker, Gerda		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28614	siehe Homepage
Kirchenrecht					
Hahn, Judith	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaberin	GA 7/140	-28452	n. V.
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage
Pastoraltheologie					
Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/139	-22215	Di, 18-19 Uhr <i>Anmeldung unter hannah. wahlers@ rub.de erforderlich!</i>
Nüsken, Stefanie		Verw.-Ang.	GA 7/139	-22215	siehe Homepage
Jürgens, Benedikt	Dr.	Lehrbeauf- tragter			n. V.
Religionspädagogik und Katechetik					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Lehrstuhl- inhaber	GA 7/40	-24710	Di, 14-15 Uhr
Schäfer, Petra		Verw.-Ang.	GA 7/39	-28701	siehe Homepage
Dzambo, Patrik		WMA	GA 7/41	-28617	Fr, 14-16 Uhr
Morawski, Marcin		WMA	GA 7/42	-24709	Fr, 13-14 Uhr und n. V.
Wilhelm, Claudia		WMA	GA 7/42	-24709	Di, 14-15 Uhr
Sprachkurse					
Vetten, Claus-Peter	Dr.	OStD i. H.	GA 7/129	-24539	Do, 10 Uhr
Dekanat					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Dekan	GA 6/33	-22620	Do, 9-10 Uhr <i>Anmeldung erforderlich!</i>
Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/33	-22620	siehe Homepage

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Prodekan			
Rist, Josef	Prof. Dr.	Studien- dekan			
Studienfachberater					
Sommer-Krick, Marcus		Fachbera- ter B. A./M. A	GA 7/29	-22606	Mi, 12-13 Uhr; Do, 11-12 Uhr
Dzambo, Patrik		Fachbera- ter M. Ed.	GA 7/41	-28617	Fr, 14-16 Uhr
Backes, P. Julian OPraem		Fachbera- ter Mag. Theol	GA 6/149	-22413	Mi, 11-12 Uhr
Fachschaftsrat					
			GA 6/40	-22255	siehe Homepage
<p><i>Aktuelle Informationen des Fachschaftsrates:</i> Homepage: www.kath.rub.de/fsr Facebook: https://www.facebook.com/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB-192276070803370/</p>					
Theologische Bibliothek					
Eingang über GA 7 (Nord); Kontakt: bibtheol@rub.de					
Rechtziegler, Sabine	Dipl. Bib- liotheka- rin	Leiterin Bibliothek	GA 7/45	-22512	
Koch, Elisabeth		Verw.-Ang.	GA 7/45	-22616	
Fr. Küppers		Verw.-Ang.	GA 7/45	-26867	
<p><i>Öffnungszeiten der Bibliothek:</i> während des Semesters: Mo-Do, 8-19.40 Uhr; Fr, 8-17.30 Uhr vorlesungsfreie Zeit: Mo-Do, 9-17 Uhr; Fr, 9-15.30 Uhr Änderungen und weitere Infos: http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/</p>					
Prüfungsämter					
<i>Prüfungsamt Mag. Theol.</i>					
Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/33	-22619	siehe Homepage
<i>Gemeinsames Prüfungsamt Theologie</i>					

Busse, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 8/129	-22407	Mo, 11-13 Uhr; Mi, 11-13 Uhr und n. V.
Homepage des Gemeinsamen Prüfungsamtes Theologie: http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/gemeinsam.html.de					
<i>Gemeinsamer Prüfungsausschuss M. Ed. (PSE)</i>					
Buchwald, Birgit		Verw.- Oberamts- rätin	SH 168	-26883	siehe Homepage

Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät:

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen

Wichtig: Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen (bzw. zur Bachelor-Arbeit im B. A. mit Studienbeginn im WiSe 2014/15) ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur <i>mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)</i>		Prüfungstermine	
SoSe 2019		SoSe 2019	
1. Block	01.04.-18.04.2019	1. Block	01.07.-12.07.2019
2. Block	01.07.-12.07.2019	2. Block	07.10.-18.10.2019
WiSe 2019/20		WiSe 2019/20	
1. Block	07.10.-18.10.2019	1. Block	N. N.

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt sechs Wochen, das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.

Übersicht der Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2019

Theologischer Grundkurs

Religionspädagogik und
Katechetik

Seminar

Theologischer Grundkurs mit Tutorien

Zeit: Mo, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 08.04.2019
Dozent: Patrik Dzambo	Sprechstunde: Fr, 14-16 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617

B. A.: Modul I	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020000
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Bei Redaktionsschluss lag noch kein Veranstaltungskommentar vor. Er wird schnellstmöglich nachgereicht.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Altes Testament

Altes Testament

Vorlesung

Einleitung in das Alte Testament

Zeit: Mo, 12.00- 13.30 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 31.05.2019
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dozentin: Dr. Johanna Erzberger	Sprechstunde: Mi, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020010
M. A.: ---	Mag. Theol.: M1	

Das Alte Testament ist so vielfältig und reich, dass es schwer ist, den Überblick zu behalten. Die Spitzentexte kann man so gerade noch zuordnen, aber die Breite der Themen und Texte droht sich in der Vielfalt zu verlieren. Ein Buch mit 39 Büchern, die über einen Zeitraum von 800 Jahren entstanden sind und die trotzdem einen kanonischen Zusammenhang bilden? Gerade die über weite Strecken ausgespannten Textbezüge machen die Lektüre des Alten Testaments so spannend: Theologische Strömungen, die einander widerstreiten, zeitgenössische Gegenwartskritik und zeitlose Weisheiten, all das kommt im Alten Testament zusammen.

Die Veranstaltung führt in das Alte/Erste Testament, seinen Aufbau und seine Entstehung ein. Ausgehend von hermeneutischen Grundlagen und der Entstehung des alttestamentlichen Kanons werden die einzelnen Kanontteile (Tora, Propheten, Schriften) in ihrem Aufbau vorgestellt, theologisch in ihren Hauptgedanken und wichtigen Themen erschlossen und literargeschichtlich eingeordnet. Die Grundlage bildet die unten genannte Einleitung in das Alte Testament, deren Anschaffung dringend empfohlen wird. Die Vorlesung begleitet das notwendige Selbststudium und bereitet auf die Modulabschlussklausur in geeigneter Weise durch Übungen, Beispielfragen etc. vor.

Die Vorlesung richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger im Studium der Theologie in allen Studiengängen. Zu der Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, in dem Hilfsmaterialien wie z.B. Glossare, Übersichten, Abbildungen zur Verfügung gestellt und der Vorlesungsstoff anhand Hausaufgaben vor- und nachbereitet wird. Nähere Informationen zum Erwerb von Leistungspunkten (in den verschiedenen Studiengängen) und zum Tutorium werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- Zenger, Erich u.a., Einleitung in das Alte Testament. hrsg. von Christian Frevel (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), 9., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2015.
-

Altes Testament

Vorlesung

Das Buch Jeremia

Zeit: Di, 12-14 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 31.05.2019
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dozentin: Dr. Johanna Erzberger	Sprechstunde: Mi, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: Modul II oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020010
M. A.: ---	Mag. Theol.: M17	

Nach dem Zeugnis des Buches Jeremia lebt und wirkt der Prophet in den letzten Jahren vor dem Untergang des Staates und der politischen Selbständigkeit Judas. Das Buch Jeremia sieht Jeremias Wirken und seine Biographie auf vielfältige Weise mit den politischen Ereignissen dieser Jahre verstrickt. Wie viel Textbestand auf den historischen Jeremia und einen unmittelbaren Schülerkreis zurückgeht, ist im Einzelnen umstritten. Sicher ist, dass das Buch Jeremia bis in hellenistische Zeit hinein fortgeschrieben und umgearbeitet worden ist. Mit der griechischen und der hebräischen Textfassung liegen uns zwei im Umfang und in der Anordnung unterschiedliche Editionen desselben Buches vor,

wobei davon auszugehen ist, dass der kürzere griechische Text eine ältere als die uns jetzt vorliegende hebräische Fassung übersetzt.

Sehr viel stärker als in anderen prophetischen Büchern steht im Buch Jeremia die Figur des Propheten selbst im Mittelpunkt. Er „verkörpert“ seine Botschaft. Zahlreiche Bezüge ergeben sich auf inhaltlicher wie sprachlicher Ebene zum Buch Deuteronomium.

Die Vorlesung wird sich dem Buch und dem Propheten aus verschiedenen Richtungen nähern. Sie wird nach der Entstehungsgeschichte des Buches fragen. Anhand der Lektüre und Analyse beispielhafter Einzeltexte werden dann bestimmte für das Buch typische Textsorten (poetische und narrative Texte; Unheilprophetien, Klagen, biographische Erzählungen, Reden, Völkersprüche) und Inhalte (Fremdgötterverehrung, Ehemetaphorik, Kritik an Tempel, Königtum und Propheten, Bundesthematik, der Feind aus dem Norden, Juda/Israel und die Völker) exemplarisch behandelt. Dabei werden sowohl die Entstehung als auch die Gesamtkomposition des Buches immer mitzubedenken sein. Wo es sich anbietet, werden auch Unterschiede zwischen den Textfassungen thematisiert werden.

Einen kurzen abschließenden Blick wird die Vorlesung auf die Wirkungsgeschichte werfen.

Literaturhinweise:

- F.-J. Backhaus/I. Meyer, Das Buch Jeremia, in: Zenger, Erich u.a., Einleitung in das Alte Testament. hrsg. von Christian Frevel (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), 9., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2015, 553-582.
- R. Carroll, R., Jeremiah (OTG), Philadelphia 1989.
- C.L. Crouch, An Introduction to the Study of Jeremiah (T&T Clark Approaches to Biblical Studies), London 2017.
- G. Fischer, Jeremiah (2 Bd.), Freiburg 2005.
- G. Fischer, Jeremia. Der Stand der theologischen Diskussion, Darmstadt 2007.
- W.L. Holladay, Jeremiah: A Commentary on the Book of the Prophet Jeremiah, Philadelphia 1986 u. 1989.
- W. McKane, A Critical and Exegetical Commentary on Jeremiah: in Two Volumes (ICC), Edinburgh 1986 u. 1996.
- M.E. Mills, Jeremiah: Prophecy in a Time of Crisis (Phoenix Guides to the Old Testament 20), Sheffield 2015.
- M.E. Mills, Jeremiah: An Introduction and Study Guide: Prophecy in a Time of Crisis (T&T Clark's Study Guides to the Old Testament), London 2017.
- J. Lundbohm, Jeremiah closer up: The Prophet and the Book (Hebrew Bible Monographs), Sheffield 2010.
- K. Schmid, Das Jeremiabuch, in: J.C. Gertz (Hg.), Grundinformationen Altes Testament, Göttingen 2006, 335-350.
- W.H. Schmidt, Das Buch Jeremia: Kapitel 21-52, Göttingen 2013.

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel von Texten des Buches Kohelet

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 06.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dozentin: Dr. Katharina Pyschny	Sprechstunde: Mo, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Modul II	M. Ed: ---	LV-Nr. (eCampus): 020012
M. A.: ---	Mag. Theol.: M1	

„Nichtig und flüchtig, sprach Kohelet, nichtig und flüchtig, alles ist nichtig“ (Koh 1,2).

Kaum ein alttestamentliches Buch reflektiert so dicht über die großen Themen der biblischen Tradition, ihre Anthropologie und Theologie, wie das Buch Kohelet: Zeit, Gott und Ewigkeit, Leben vor und nach dem Tod, Unterdrückung, Arbeit, sozialer Auf- und Abstieg, Religion, Königtum, Armut und Reichtum, Freude u.v.m. Dabei entwickelt das im 3. Jh. v. Chr. entstandene Koheletbuch eine Philosophie des Glücks, die in einem kritischen Dialog mit traditionellen jüdischen Weisheitsvorstellungen einerseits und hellenistischer Philosophie und Kultur andererseits steht.

Das Proseminar gibt am Beispiel des Buches Kohelet einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabetermin wird noch bekannt gegeben) erworben werden.

Die Teilnehmerplätze sind auf 25 begrenzt. Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 06.04.2019 in eCampus für die Veranstaltung an. Danach werden die Plätze per Losverfahren vergeben.

Literaturhinweise:

- Hieke, Thomas/ Schöning, Benedikt, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.
 - Kreuzer, Siegfried/Vieweger, Dieter u. a., Proseminar I: Altes Testament. 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart 2005.
 - Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen., 14., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.
 - Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
-

Altes Testament

Hauptseminar

Geschwistererzählungen

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 09.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dozentin: Dr. Johanna Erzberger	Sprechstunde: Mi, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020010
M. A.: ---	Mag. Theol.: M7 oder M17	

Die über die Genealogien der Genesis miteinander verbundenen Erzählungen um Kain und Abel, Ismael und Isaak, Esau und Jakob, Lea und Rahel, Josef und seine Brüder nehmen innerhalb der Erzähltexte des Buches Genesis einen prominenten Platz ein. Durch alle Brüdererzählungen zieht sich wie ein roter Faden das Thema der brüderlichen Konkurrenz und der Eifersucht. Obwohl Kain und Abel in ihrer Auslegungsgeschichte mitunter als Repräsentanten zweier konkurrierender Lebensformen verstanden worden sind,

behandelt die Erzählung um das erste Geschwisterpaar als Teil der biblischen Urgeschichte doch in erster Linie Allgemeinmenschliches. Die Erzählungen um Ismael und Isaak, Esau und Jakob erzählen darüber hinaus Volksgeschichte als Familiengeschichte. Im Verhältnis eines der Vorfäter Israels zu seinem Bruder wird das Verhältnis Israels zu seinen Nachbarn diskutiert. In den Erzählungen um Lea und Rahel und in den Erzählungen um ihre Söhne geht es auch um Binnenverhältnisse Israels. Dabei stellt die als in sich geschlossene Novelle lesbare Josefserzählung so etwas wie ein Buch im Buche dar. Über die Genealogien der Genesis, über die die Geschichte Israels mit der Menschheitsgeschichte verknüpft wird, sind all diese Erzählungen miteinander verbunden.

Das Seminar behandelt die Brüdererzählungen in ihrer entstehungsgeschichtlichen wie thematischen Vielschichtigkeit, aber auch vor dem Horizont, in den die Redakteure des Pentateuchs sie stellen.

Literaturhinweise:

- Blum, Erhard, Die Komposition der Vätergeschichte, Neukirchen-Vluyn 1984.
- Fischer, Irmtraud, Die Erzeltern Israels: feministisch-theologische Studien zu Genesis 12 – 36, Berlin 1994.

Altes Testament

Kolloquium

Anthropologie

Zeit: Mo, 9-11 Uhr (14-tägig mit 2 SWS)	Raum: GA 6/134	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 08.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Dozentin: Dr. Johanna Erzberger	Sprechstunde: Mi, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020016
M. A.: Modul III	Mag. Theol.: M6	

Die Bibel handelt vom Menschen in seinen Beziehungen zum Mitmenschen und zu Gott vor dem Hintergrund von Menschenbilder(n) die Parallelen in den Nachbarkulturen des Alten Orient haben. Anthropologische Zugänge zu biblischen Texten (z.B. die 1973 erstmals erschienene und 2010 wiederaufgelegte „Anthropologie des Alten Testaments“ von Hans Walter Wolff) sind dafür kritisiert worden, dass sie von außen an die biblischen Texte herangetragenen theologischen Traditionen und dem Menschenbild ihres Autors verpflichtet sind. Wenn sich aber antike und moderne Diskurse gar nicht miteinander ins Gespräch bringen ließen, hätte die Bibel als Glaubensurkunde wenig Relevanz. Das Kolloquium diskutiert das Menschenbild der Bibel anhand ausgewählter biblischer Texte und ausgewählter Texte aus der Sekundärliteratur, aber auch deren Hermeneutik.

Termine:

08.04.19, 06.05.19, 20.05.19, 03.06.19, 17.06.19, 01.07.19 sowie 08.07.19

Literaturhinweise:

- Berlejung, Angelika/Dietrich, Jan/Quack, Joachim Friedrich (Hgg.), Menschenbilder und Körperkonzepte im Alten Israel, in Ägypten und im Alten Orient (Orientalische Religionen in der Antike 9), Tübingen 2012.
- Frevel, Christian (Hg.), Biblische Anthropologie: Neue Einsichten aus dem Alten Testament (QD 237), Freiburg 2010.
- Frevel, Christian, Gottesbilder und Menschenbilder. Studien zur Anthropologie und Theologie im Alten Testament, Neukirchen-Vluyn 2016.
- Janowski, Bernd/Liess, Kathrin (Hgg.), Der Mensch im alten Israel. Neue Forschungen zur alttestamentlichen Anthropologie (HBS 59), Freiburg 2009.
- Wolff, Hans-Walter, Anthropologie des Alten Testaments (hg. v. Bernd Janowski), Darmstadt 2010.

Lehrveranstaltungen Neues Testament

Neues Testament

Vorlesung

Gottes wachsende Familie. Die Pastoralbriefe

Zeit: Mi, 8.30–10.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul II oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020020
M. A.: Modul II oder Modul III oder Modul IV oder Modul V	Mag. Theol.: M1 oder M17	

Das Neue Testament schreibt nicht nur den Prozess, in dem die Kirche mit atemberaubender Geschwindigkeit zu wachsen begonnen hat. Es reflektiert auch die enormen Reformen, die nötig gewesen sind, damit der Wachstumsprozess nachhaltig werden und die Übergabe des Glaubens von Generation zu Generation gelingen konnte. Die Pastoralbriefe an Timotheus und Titus spielen eine Schlüsselrolle. Sie werden Paulus zugeschrieben, sind aber die Produkte einer Schule, die sich auf den Apostel als Gründer und idealen Autor beruft. Das Reformprogramm der Pastoralbriefe ist ebenso ambitioniert wie ambivalent. Einerseits bilden sich mit „Bischof“, „Presbyter“ und „Diakon“ das Amtsmodell heraus, das später – nach mancherlei Transformationen – typisch für die Kirche geworden ist. Andererseits drängen sie Frauen aus der Öffentlichkeit heraus und versagen ihnen Führungspositionen. Die Strukturreform geht mit einer Besinnung auf die Grundlagen des Glaubens einher. Einerseits prägen die Briefe eine einfache, archaisierende Christologie. Andererseits wählen sie eine – damals – hoch moderne Sprache, die Schnittstellen zur Philosophie und religiösen Kultur erlaubt. Das Bild der christlichen Familien – heile Welt einerseits, patriarchalische Struktur andererseits – prägt das Bild der Kirche, der Mentalität und des Ethos.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, die Pastoralbriefe historisch-kritisch und kanonisch zu lesen. Sie unterstützt die Fähigkeit zur historischen Kontextualisierung und hermeneutischen Problematisierung. Sie zielt auf die Fähigkeit, Geltungsansprüche biblischer Schriften kritisch einzuschätzen und eigene Urteile auf der Basis exegetischer Information zu fällen.

Die Vorlesung gehört im Optionalbereich zu Modul „Entwicklungslinien des Christentums“. Sie wird mit dem Hauptseminar „Auferstehung – Begegnungen und Bekenntnisse, Skepsis und Hoffnung. Ostern im Neuen Testament“ kombiniert. 5 CP werden durch den regelmäßigen Besuch und nach freier Wahl durch die Abfassung eines Essays in der einen und einer Hausarbeit in der anderen Veranstaltung erworben.

Literaturhinweise:

- Die wissenschaftlichen Kommentare von Jürgen Roloff (EKK), Alfons Weiser (EKK) und Lorenz Oberlinner (HTHKNT).
- Karl Donfried (Hg.): First Timothy Reconsidered (Colloquium Oecumenicum Paulinum 18), Leuven 2008.
- Herman von Lips, Timotheus und Titus. Unterwegs für Paulus (Biblische Gestalten), Leipzig 2010 (2008).

Neues Testament

Vorlesung

Vater unser – Gebete im Neuen Testament

Zeit: Do, 13-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 11.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020021
M. A.: Modul II oder Modul III oder Modul IV oder Modul V	Mag. Theol.: M7 oder M8	

Gebete sind die Sprache des Glaubens – nicht nur im Reden, sondern mehr noch im Hören und immer wieder auch im Schweigen. Das Neue Testament ist eine Schatztruhe voller Gebete, die zu Herzen gehen und den Verstand schärfen. Im Zentrum steht das Vaterunser. Es ist das Gebet, das Jesus selbst seine Jünger gelehrt hat. Es ist ein ökumenisches Gebet; es baut eine Brücke zwischen Christentum und Judentum; es ist auch für andere Religionen und den Agnostizismus nicht anstößig, sondern einladend. Es steht allerdings nicht allein, sondern in einer langen Reihe anderer Gebete: Bitten und Klagen, Lob und

Dank. Die Psalmen Israels werden neu entdeckt und mit neuen Gebeten verbunden, die durch das Kommen Jesu Christi inspiriert werden.

Die Vorlesung verschafft einen Überblick über die Gebete, die in das Neue Testament eingegangen sind und ihm seinen Stempel aufgedrückt haben. Sie vermittelt die Fähigkeit, die Weite der Gattung zu erfassen, die Tiefe der Spiritualität und die Festigkeit der Verbindung mit der Ethik. Sie stärkt die Kompetenz, die Gebetstexte historisch-kritisch aus den Bedingungen ihrer Entstehungszeit zu erschließen und sie kanonisch in das Ganze der Heiligen Schrift einzuordnen, um sie theologisch und spirituell für heute zu erschließen.

Im MagTheol wird die Prüfung in die MAP entweder von M 7 oder von M 8 eingebracht; individuelle Studienleistung auf freiwilliger Basis ist ein Essay.

Im MEd (neue Ordnung) wird die Vorlesung in die MAP von Modul B eingebracht. Im alten MEd gehört sie zu Modul D; individuelle Studienleistung ist ein Essay.

Im MA wird sie, je nach Maßgabe der StPO, in die Module II oder III oder IV oder V eingebracht.

Literaturhinweise:

- Moshe Navon / Thomas Söding, Gemeinsam zu Gott beten. Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers, Freiburg i. Br. 2018.
- Karl-Heinrich Ostmeyer, Kommunikation mit Gott und Christus. Sprache und Theologie des Gebetes im Neuen Testament (WUNT 19), Tübingen 2006.

Neues Testament

Vorlesung

Vision und Charisma – Paulus im Urchristentum

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 04.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Dr. Esther Brünen- berg-Bußwolder	Sprechstunde: Mi, 11-12 und Do, 12-13 Uhr	Büro: GA 6/148	Tel.: (0234)32-24705

B. A.: Modul II	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020022
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M1 oder M8	

Das Thema

An Paulus kommt keiner vorbei! In der Überlieferung zählt er zu den prominentesten, wenn auch nicht unumstrittenen Persönlichkeiten des Neuen Testaments. Das Neue Testament zeichnet ganz unterschiedliche Paulusbilder: 1. Die Briefe des Apostels selbst geben ein lebendiges, biographisch und theologisch geprägtes Zeugnis über das Selbstverständnis des Apostels und seine Christus- und Gottesbeziehung, 2. Die Apostelgeschichte bietet einen eigenen Entwurf paulinischer Theologie und Christologie, missionarisch geprägt, mit den Augen des Lukas.

Die Vorlesung fragt nach der Person Paulus von Tarsus und seinem historischen und biographischen Umfeld, sie stellt ihn als Theologen und Missionar vor und zeigt sein theologisches Denken wie sein christologisches Bekenntnis am Beispiel ausgewählter prägnanter paulinischer Briefe auf. In einem zweiten Teil richtet die Vorlesung ihren Fokus auf die Wahrnehmung paulinischen Denkens und Wirkens in der Apostelgeschichte und reflektiert sie kritisch. Darüber hinaus kommen außerbiblische Quellen über Paulus zu Sprache. Diskutiert wird auch über den Prozess des Apostels in Rom und seinen Märtyrertod. Am Ende steht ein biblisches Porträt eines außergewöhnlichen Missionars, an dem sich – nicht nur wirkungsgeschichtlich – die Geister gerieben haben und der wohl gerade aus diesem Grund zu den großen, unverzichtbaren Theologen des Christentums zählt.

Die Methode

Die Vorlesung basiert auf den Methoden der historisch-kritischen Exegese und verbindet sie mit Fragestellungen der kanonischen Exegese, die die Komposition, Auswahl und Auslegung der neutestamentlichen Schriften in den Blick nimmt. Die historisch-kritische Exegese fragt nach der geschichtlichen Verortung der neutestamentlichen Schriften, ihrer Entstehung und Bedeutung in ihrer Zeit: Welches Selbstbild entwirft der Apostel Paulus in seinen Schriften? Welche Erinnerung an Paulus vermittelt Lukas in der Apostelgeschichte? Welche außerbiblischen Quellen lassen Schlüsse über Paulus zu?

Das didaktische Ziel

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, neutestamentliche Texte unterschiedlicher Textgattungen historisch-kritisch zu deuten. Sie macht an einer herausragenden Persönlichkeit der Anfangszeit der Kirche die theologischen, christologischen, aber auch historisch-politischen Diskussionen um die Identität des unterscheidend Christusgläubigen deutlich.

Im Mag. Theol kann die Vorlesung im M1 (Essay) oder in M8 eingebracht werden.

In M8 ist sie Bestandteil der MAP. Die individuelle Studienleistung ist ein Essay.

Im BA wird die Vorlesung in BA II eingebracht. Die Vorlesung substituiert die Einleitungsvorlesung Neues Testament. Die Klausur geht über den Inhalt der Einleitungsvorlesung Neues Testament.

Im MA wird die Vorlesung in M VI in die MAP eingebracht. Die individuelle Studienleistung ist ein Essay.

Im MEd geht die Vorlesung in die MAP von M B ein. Die individuelle Studienleistung ist ein Essay.

Im Optionalbereich kann die Vorlesung im Modul „Christentum und Kultur“ mit dem Hauptseminar „Auferstehung – Begegnung und Bekenntnis, Skepsis und Hoffnung. Ostern im Neuen Testament“ (Mi 10-12) kombiniert werden. In einer Veranstaltung ist eine „große“ Studienleistung in Form einer schriftlichen Hausarbeit von ca. 15 Seiten, in der anderen eine „kleine“ Studienleistung in Form eines Essays von 10.000 Zeichen zu erbringen.

Literaturhinweise:

- K. Berger, Paulus, München ³2016.
- E. Biser, Paulus: Zeugnis – Begegnung – Wirkung, Darmstadt ²2015.
- U. Schnelle, Paulus. Leben und Denken, Berlin ²2014.
- O. Wischmeyer (Hrsg.), Paulus. Leben - Umwelt - Werk - Briefe, Tübingen ²2012.
- M. Wolter, Paulus: Ein Grundriss seiner Theologie, Göttingen 2011.

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 04.04.2019 (bis z. 06.06.2019)	Anmeldefrist: ---
Dozent: DDr. Philippe Van den Heede	Sprechstunde: Do, 13-14 Uhr	Büro: GA 6/149	Tel.: (0234)32-224013

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020023
M. A.: ---	Mag. Theol.: M1	

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die

wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnehmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Abgabedatum der Hausarbeit: **17.06.2019**

Literaturhinweise:

- Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- Ch. Dohmen, die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
- Th. Söding, A. Weihs, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005.
- A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Neues Testament

Hauptseminar

**Glaubenswege innerhalb und außerhalb der Kirche.
Ökumenische Perspektiven des Neuen Testaments**

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dozentin: Aleksandra Brand, M. Ed.	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/149	Tel.: (0234)32-22413

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020024
M. A.: Modul II oder Modul III oder Modul IV oder Modul V	Mag. Theol.: M8 oder M17	

Der Glaube an die Auferstehung für das Christentum schlechterdings zentral. Ohne den Osterglauben gäbe es weder die lebendige Erinnerung an Jesus noch die Hoffnung auf die Vollendung des Reiches Gottes. Die Kirche bildet sich als Gemeinschaft des Glaubens um das Fest der Auferstehung Jesu.

Die Auferstehung steht aber im Neuen Testament nicht ein für alle Mal fest. Vielmehr erzählen die Evangelien in vielen Episoden, wie unglaublich gut die Auferstehung ist, auf wieviel Skepsis sie stößt und welche Umwege gegangen werden, um die Hoffnung zu äußern, dass Jesus wirklich nicht im Grab geblieben, sondern von Gott auferweckt worden ist. In einer Theologie der Auferstehung dürfen diese Prozesse nicht übergangen werden. Nicht nur das Ergebnis ist theologisch wichtig: der Osterglaube der ersten Zeuginnen und Zeugen, sondern auch der Weg zu diesem Glauben. Die Fragen und Zweifel, die Einwände und Auseinandersetzungen sind die Kehrseite der Osterfreude, der Christusliebe und des Gottvertrauens.

Das Hauptseminar vermittelt die Kompetenz, die dramatischen Prozesse der Auseinandersetzung mit der Auferstehung – oder Auferweckung – entlang der Texte nachzuzeichnen, mit der österlichen Christologie zu vermitteln und auf die heutigen Fragen der Glaubensreflexion und –vermittlung zu beziehen.

Im Hauptseminar werden Konzepte digitalisierter Lehre verwendet. Präsenzphasen wechseln mit Online-Phasen. Diskussionen im Seminar und auf Moodle werden mit Peer-Reviews der Studierenden untereinander und mit der Seminarleitung vermittelt. Das Seminar zielt darauf, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer für eine Figur einen biographischen Zugang zum Osterglauben auf der Basis der Texte nachzeichnet und in das Ensemble verschiedener Perspektiven einzeichnet.

Das Hauptseminar gehört im Optionalbereich zu den Modulen „Entwicklungslinien des Christentums“ und „Entstehung des Christentums“. Das Hauptseminar wird im Modul „Entwicklungslinien des Christentums“ mit der Vorlesung „Gottes wachsende Familie. Die Pastoralbriefe“ und im Modul „Entstehung des Christentums“ mit der Vorlesung Vision und Charisma – Paulus im Urchristentum“ kombiniert. 5 CP werden durch den regelmäßigen Besuch und nach freier Wahl durch die Abfassung eines Essays in der einen und einer Hausarbeit in der anderen Veranstaltung erworben. Es kann nur ein Modul gewählt werden.

Literaturhinweise:

- Robert Vorholt, Das Osterevangelium. Erinnerung und Erzählung (HBS 73), Freiburg i. Br. 2013.
- Th. Söding, Der Tod ist tot, das Leben lebt. Ostern zwischen Skepsis und Hoffnung, Ostfildern 2008.

Neues Testament

Lektürekurs

**„Christus lebt in mir“ (Gal 2,20)
Gotteserfahrung im Licht des Neuen Testaments**

Zeit: Mi, 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: 05.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dozentin: Pater Julian R. Bäckes OPraem	Sprechstunde: Mi, 11-12 Uhr	Büro: GA 6/149	Tel.: (0234)32-22413

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020025
M. A.: Modul II oder Modul III	Mag. Theol.: ---	

Jeder religiösen Erfahrung gehen „Wille und Gnade“ (Martin Buber) voraus. Der Mensch, der in den Grenzen der sinnlich wahrnehmbaren Welt lebt, bedarf der Selbstmitteilung Gottes, um ihn in der irdischen Wirklichkeit als deren erste Ursache und letztes Ziel erfahren zu können (vgl. Offb 22,13). Gottes erster Adressat ist Israel: Die Schrift verdichtet im Kontext religiöser Erfahrung besonders Begegnungen (z. B. Ex 33,7–23; 1 Kön 19,1–18) und Entrückungen (z. B. Gen 5,21–24; 2 Kön 2,1–18; Ez 3,12.14; 37,1), Traumbilder (z. B. Gen 28,12) und Visionen (z. B. Jes 6,1–4; Ez 1,3–5; 40–48) sowie den Kult (z. B. Ex 29,42f; Dtn 16,16; Ps 11,4–7). Konstitutiv sind die Initiative des lebendigen Gottes, die Beziehung zwischen ihm und seiner Schöpfung sowie die Sendung, die sich daraus ergibt. Die Einswerdung mit Gott steht im Mittelpunkt der Verkündigung Jesu. Sie knüpft an die Erfahrungen Israels an und schärft ein Bewusstsein für die Gegenwart Gottes im Wort und Zeichen. Kreuz, Auferstehung und Geistsendung in die gläubigen Herzen (vgl. Ez

36,25–28; Apg 2,3f; Röm 5,5; Eph 3,17) begründen in der Taufe ein neues Leben in Jesus Christus (vgl. Gal 2,19f; 2 Kor 4,10f). Als inkarnierte „Ikone des unsichtbaren Gottes“ (Kol 1,15) ebnet er den Weg zur Gottesschau (vgl. Mt 5,8; 13,11). Immanenz (vgl. Joh 15,1–8; 17,17.19), Glaube (vgl. Joh 2,11; 3,16) und Freundschaft (vgl. Joh 15,15) zielen auf größtmögliche Gottesnähe, bleibende Liebe (vgl. Joh 14,23) sowie das Fruchtbringen der Gemeinde (vgl. Joh 15,5). Die Gotteserfahrung steht unter dem eschatologischen Vorbehalt der immer größeren Unähnlichkeit (dissimilitudo). Gott wird erfahrbar „wie in einem Spiegel [...] in rätselhaften Umrissen“ (1 Kor 13,12). Das ruft die Theologie auf den Plan, die eine verantwortete Rede von der Gotteserfahrung zu grundieren hat.

Der Kurs möchte anhand kanonischer, außerbiblicher und reflexiver Texte Gestalt und Gehalt religiöser Erfahrung nachzeichnen, wie sie auf der Basis des Alten Testaments in der Theologie des Neuen Testaments entfaltet werden.

Literaturhinweise:

Christliche Gesellschaftslehre
Neues Testament

Blockseminar

Bibel/Ethik/Wirtschaft: Arbeit als zentraler Lebensinhalt

Zeit: ---	Raum: GABF 04/714	Beginn: 02.09.2019 (bis 05.09.2019)	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11 12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020073
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: außermoduläres HS	

In der bisherigen Geschichte mussten Menschen durch mühselige Arbeit ihren Lebensunterhalt sichern und mit der Suche nach Erhöhung der Arbeitsproduktivität Wohlstand

schaffen. Da im individuellen wie im gesellschaftlichen Leben „Arbeit“ zentrale Bedeutung hat, ist sie auch Thema der Bibel, Teil der kirchlichen Tradition und Ansatzpunkt für die Entwicklung der Soziallehre der Kirche. Daher gibt es eine Reflexion über den theologisch-anthropologischen Sinngehalt der Arbeit und seine ethische Dimension.

In der historischen Entwicklung hat sich „Arbeit“ in Inhalten und Organisationsformen mehrfach grundlegend geändert. Mit der Digitalisierung steht erneut eine weitere Entwicklungsstufe an, die sowohl Hoffnungen, aber auch vielfältige Befürchtungen auslöst. In diesem interdisziplinären Blockseminar wird das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Zudem werden Gäste eingeladen, die unmittelbar mit der Praxis der Arbeit in der gegenwärtigen Wirtschaft vertraut sind bzw. wird in einem externen Termin Fragen der Arbeitswelt in der Praxis reflektiert.

Es kann ein Hauptseminarschein entweder für Biblische Theologie (Neues Testament) oder in Christlicher Gesellschaftslehre erworben werden.

Literaturhinweise:

- Joachim Wiemeyer, Digitalisierung der Arbeitswelt als sozialetische Herausforderung in: Ralph Bergold, J. Sautermeister, André Schröder (Hg.): Dem Wandel eine menschliche Gestalt geben, Freiburg 2017, S. 211 - 225.
- Joachim Wiemeyer, Crowdfunding - relevanter Faktor der zukünftigen Arbeitswelt? in: Martin Dabrowski, Judith Wolf (Hg.): Crowdfunding und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt, Paderborn 2017, S. 39 -47.
- Thomas Söding / Peter Wick (Hrsg.), Würde und Last der Arbeit, Beiträge zur neutestamentlichen Sozialethik, Stuttgart 2016.

Neues Testament

Kolloquium

„Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht“ (2 Kor 8,11)

Examenskolloquium

Zeit: n. V.	Raum: GA 6/151	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14–15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020027
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Magister/Magistra Theologiae; B. A.; M. A.; M. Ed.) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

Literaturhinweise:

Neues Testament

Kolloquium

**„Nicht über das hinaus was geschrieben steht.“ (1 Kor 4,6)
Doktorandenkolloquium**

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: Einzeltermine	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020028
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Herrn Prof. Söding möglich.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Geschichte der Alten Kirche II: Staat und Kirche. Die vier ökumenischen Konzilien

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 23.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul III oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020030
M. A.: Modul V	Mag. Theol.: M2 oder M8	

Die Vorlesung ist der zweite Teil eines auf vier Semester angelegten Zyklus (Geschichte der Kirche I-III plus Patrologie), der in Form von Überblicken zentrale Themen der Alten Kirchengeschichte behandelt. Die Vorlesung ist thematisch in sich geschlossen und setzt keine Vorkenntnisse voraus.

Der erste Abschnitt der Vorlesung thematisiert die wechselvolle Beziehung zwischen Christentum und römischem Staat. Aus einer Situation der Konfrontation und zum Teil intensiven Verfolgung, die die ersten drei nachchristlichen Jahrhunderte bestimmt, vollzieht sich unter Kaiser Konstantin am Beginn des 4. Jahrhunderts der Übergang zur Kooperation von Staat und Kirche. Diese enge Verbindung von Staat und Kirche ermöglicht die Durchführung der vier ersten sogenannten ökumenischen Konzilien. Sie werden im zweiten Abschnitt der Vorlesung behandelt. Während die Bischofsversammlungen von Nizäa 325 und Konstantinopel 381 sich mit der Trinitätslehre (dem Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist) beschäftigen, widmen sich jene in Ephesus 431 und Chalzedon 451 der Frage nach dem Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Christus (Christologie).

Für das einstündige Modul M 2 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschl. 22.05.2019).

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1.

Literaturhinweise:

- N. Brox (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band 1-3, Freiburg 1996-2003 (Sonderausgabe: ebd. 2006).
- H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. 7 Bände. Erste Auflage, Freiburg 1962-1979. Darin einschlägig: - Band 1: K. Baus, Von der Urgemeinde zur frühchristlichen Großkirche. 3. Auflage, Freiburg 1965; - Band 2/1: ders., E. Ewig, Die Reichskirche nach Konstantin dem Großen. Erster Halbband: Die Kirche von Nikaia bis Chalkedon, Freiburg 1973.
- N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums. Erste Auflage: Düsseldorf 1983. Verschiedene Nachdrucke, letztmals: Düsseldorf 2006 (3. Paperback-Auflage).
- E. Dassmann, Kirchengeschichte I-II/2, Stuttgart 2000. 1996. 1999.
- K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche. 3. Auflage, Paderborn 2002.
- F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas, Freiburg 2006. D. Zeller (Hrsg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, Stuttgart 2002 (RM 28).
- H. Leppin, Die frühen Christen. Von den Anfängen bis Konstantin, München 2018.
- Primat: W. Klausnitzer, Der Primat des Bischofs von Rom. Entwicklung – Dogma – Ökumenische Zukunft, Freiburg im Breisgau 2004.

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Kreuz und Koran: Das Christentum in der Spätantike und der Aufstieg des Islam (5.-8. Jh.)

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 22.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020031
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M18	

Der Islamismus in der Gegenwart macht die historisch-kritische Interpretation des Koran und die Erforschung seiner Entstehung besonders dringlich. Neuere Forschungsansätze verbinden die Ursprünge des Islam und seines heiligen Buches eng mit dem spätantiken

Römischen Reich, seiner Gesellschaft und seinen theologischen Fragestellungen. Damit wird der Koran zu einem „Text der Spätantike“ (Angelika Neuwirth).

Die Vorlesung gibt einen Überblick über dreihundert Jahre Kirchengeschichte in enger Verbindung mit dem Aufstieg des Islam. Dabei werden wichtige Ereignisse in enger Verbindung mit den Quellen im Detail untersucht. Chronologischer Ausgangspunkt ist das Konzil von Chalzedon 451. Theologische Konflikte und fehlgeschlagene kaiserliche Einigungsbemühungen (etwa Henotikon 492) schwächen in der Folge das Oströmische Reich. Unter Kaiser Heraclius (610-641) gelingt es dennoch, die Perser endgültig zu schlagen (Rückführung der Kreuzreliquie nach Jerusalem 630). Ein neues Kapitel eröffnet der Aufstieg des Islam. Die Vorlesung stellt Person und Sendungsbewusstsein Mohammeds vor, präsentiert neuere Theorien zur Entstehung des Koran (sog. Luxenberg-Debatte) und verfolgt die frühe islamische Expansion in ehemals oströmische Kerngebiete (Syrien, Ägypten) bis zum Ende der Dynastie der Umayyaden (750). Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Veränderungen, die die islamische Eroberung für die Christen in den unterworfenen Gebieten mit sich bringt.

Die Spezialvorlesung richtet sich an Studierende, die sich auf der Grundlage eines historisch-philologischen Zugangs für die Spätantike und die frühe Geschichte des Islam interessieren.

Angebot auch für die Religionswissenschaften: MR 13-1, MR 21-3.

Literaturhinweise:

- Wichtige Quellen in Übersetzung: R. G. Hoyland, *Seeing Islam as Others Saw it. A survey and evaluation of Christian, Jewish and Zoroastrian Writings on early Islam*, Princeton/NJ 1977 (Studies in Late Antiquity and Early Islam 13). Übersicht zu Personen und Werken: D. Thomas (Hrsg.), *Christian-Muslim Relations. Volume 1: 600-900*, Leiden 2009 (History of Christian-Muslim Relations 11).
- L. Berger, *Die Entstehung des Islam. Die ersten hundert Jahre*, München 2016.
- A. Goetze, *Religion fällt nicht vom Himmel. Die ersten Jahrhunderte des Islams*. 5. durchgesehene und überarbeitete Auflage, Darmstadt 2018.
- A. Neuwirth, *Der Koran als Text der Spätantike: ein europäischer Zugang*, 4. Auflage, Berlin 2017.
- T. Nagel, *Mohammed. Leben und Legende*, München 2008; ders., *Allahs Liebling: Ursprung und Erscheinungsformen des Mohammedglaubens*, München 2008.

Augustinus: Leben und Werk

Zeit: Mi, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 07.04.2019
Dozentin: Natalie Durczok	Sprechstunde: Mi, 9-10 Uhr	Büro: GA 6/139	Tel.: (0234)32-22617

B. A.: Modul III	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020032
M. A.: ---	Mag. Theol.: M2	

Wie kein anderer lateinischer Kirchenvater hat Aurelius Augustinus (354-430) das Christentum geprägt. In seiner Auseinandersetzung mit Manichäismus, Donatismus und Pelagianismus legte er den Grundstein für die heutige Sakramenten-, Kirchen- und Gnadenlehre der katholischen Kirche. Nicht nur in der Theologie, sondern auch in Philosophie und anderen Wissenschaften üben seine Gedanken bis heute großen Einfluss aus. Grund dafür ist die breite Rezeption der antiken Literatur und Philosophie durch Augustinus. Doch nicht nur als kreativer Denker, sondern auch als Persönlichkeit ist Augustinus interessant. Seine Lebensgeschichte, die er in seiner Autobiographie, den *Confessiones*, niedergeschrieben hat, fesselt ihre Leser bis heute und besticht neben ihrem wechselvollen Inhalt durch sprachliche Eleganz. Auch zählt Augustins Schrift über den Gottesstaat, eine umfangreiche theologische Geschichtsapologie, zu den großen Werken der Weltliteratur.

Das Seminar gibt einen Überblick über das Leben des Kirchenvaters, seine zentralen Werke und theologischen Kontroversen mit Manichäern, Donatisten und Pelagianern. Zugleich ist es als propädeutisches Proseminar angelegt, d. h. es führt in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der historischen Theologie ein.

Literaturhinweise:

- • Grundlage der Arbeit im Seminar ist: Therese Fuhrer, Augustinus, Darmstadt 2004 (Klassische Philologie kompakt).

Weiterführende Literatur:

- Peter Brown, Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erweiterte Neuausgabe, München 2000.
- Christoph Horn, Augustinus. 3. Auflage, München 2015 (C.H. Beck Paperback 531).

- Andrew Knowles, Pachomius Penkett, Augustinus und seine Welt, Freiburg im Breisgau 2007.
- Fritz van der Meer, Augustinus der Seelsorger, 3. verbesserte und ergänzte Auflage, Köln 1958.
- Weitere Literatur zu Augustinus findet sich in der Literaturlatenbank des Würzburger Zentrums für Augustinusforschung (www.augustinus.de).

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Der Kaiser entführt den Papst? Kaiser Justinian, Papst Vigilius und das zweite Konzil von Konstantinopel 553 (mit Exkursion zur Ausstellung nach Bonn)

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 23.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: Modul VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020033
M. A.: Modul V	Mag. Theol.: M18	

Kaiser Justinian (Kaiser: 527-565) zählt zu den bedeutendsten Herrschern der Spätantike. Ziel seiner Regierung ist in einer von Kriegen und Epidemien (justinianische Pest: 541-544) geprägten Zeit die Wiederherstellung der Größe des Römischen Reiches als eines christlichen Staatswesens. So erobert Justinian wichtige Gebiete des untergegangenen weströmischen Reiches zurück, lässt im Codex Iustinianus das Recht zusammenfassen und errichtet bedeutende Bauten (Kirche der Hagia Sophia in Konstantinopel).

Die Einheit der Christen in seinem Reich hat für ihn höchste Priorität. In den Konflikten und dogmatischen Streitigkeiten, die auf das Konzil von Chalzedon 451 folgen, übernimmt Justinian auch in der Kirche die Führung (Modell der Symphonie von Staat und Kirche). Höhepunkt ist das fünfte ökumenische Konzil (Konstantinopel II: 553). Hier verdichtet sich Justinians Kirchenpolitik. Papst Vigilius kommt nach Konstantinopel (Entführung?), wird vom Kaiser massiv bedrängt und gedemütigt. So wird das Konzil zum Sinnbild eines gewandelten Staat-Kirche-Verhältnisses.

Das Seminar stellt die Person des Kaisers und des Papstes vor, verfolgt den Weg, der zum Konzil von 553 führt, untersucht seine Beschlüsse und fragt nach den Folgen für das Verhältnis von Staat und Kirche.

Mit dem Seminar verbunden ist eine Exkursion ins Landesmuseum nach Bonn zur thematisch einschlägigen Ausstellung: „Europa in Bewegung: Lebenswelten im frühen Mittelalter“.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften: MR 13-1, MR 21-3.

Literaturhinweise:

- K. L. Noethlichs, Artikel Iustinianus. In: RAC 19 (2001) 668-763.
- M. Meier, Justinian. Herrschaft, Reich und Religion, München 2004 (C. H. Beck Wissen).
- M. Maas (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Age of Justinian, Cambridge 2005.
- F. X. Murphy, P. Sherwood, Konstantinopel II und III, Mainz 1990 (GÖK 3).
- R. Price (Hrsg.), The Acts of the Council of Constantinople of 553. With Related Texts on the Three Chapters Controversy. 2 Bände, Liverpool 2009 (Translated Texts for Historians 51).
- K. H. Uthemann, Justinian als Kirchenpolitiker und Theologe. In: Augustinianum 39 (1999) 5-83.
- F. Bruckmann, Henosis kath' Hypostasin. Die ersten zehn Anathematismen des fünften ökumenischen Konzils (Konstantinopel 553) als Dokument neuchalkedonischer Theologie. In: AHC 36 (2004) 1-166; 259-388.
- Katalog zur Ausstellung: M. Bormpoudaki u.a. (Hrsg.), Europa in Bewegung. Lebenswelten im frühen Mittelalter, Darmstadt 2018.

Alte Kirchengeschichte

Lektürekurs

Sprechen, Erkennen und Lernen in Augustins Werk *De magistro*

Zeit: Mi, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: 05.04.2019
Dozent: Natalie Durczok	Sprechstunde: Mi, 9-10 Uhr	Büro: GA 6/139	Tel.: (0234)32-22617

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020034
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: ---	

Bereits die Spätantike beschäftigt sich mit der Frage, auf welche Weise Wissen vermittelt und erworben wird. Der Kirchenvater Aurelius Augustinus (354-430) thematisiert in seiner Schrift *De magistro* (*Über den Lehrer*), einem Dialog mit seinem Sohn Adeodatus, diese Problematik: Wie ist das Verhältnis von Sprache und Erkenntnis zu verstehen? Ist die Sprache zum Wissenserwerb nötig? Und welche Rolle spielt dabei ein Lehrer? In *De magistro* untersucht Augustinus das Wesen der Sprache und entwickelt die Anfänge einer Sprachtheorie.

Im Lektürekurs wird Augustins Schrift „De magistro (Über den Lehrer)“ gemeinsam gelesen, das dahinterstehende Konzept der Wissensaneignung untersucht und diskutiert.

Literaturhinweise:

- Text mit Übersetzung: Augustinus Aurelius, *De magistro*. Über den Lehrer. Lateinisch/deutsch, herausgegeben von Burkhard Mojsisch, Stuttgart 2005 (Reclams Universal-Bibliothek, 2793).
 - Kommentar: E. Schadel, *Augustinus, De magistro*. Einführung, Übersetzung und Kommentar, Diss. masch. Bamberg 1975.
 - Th. Fuhrer, Augustinus. In: Ch. Riedweg, Horn, Wyrwa (Hrsh.), *Die Philosophie der Antike*. Band 5/2, Basel 2018, 1672-1750 (Literaturübersicht: ebd. 1828-1853).
-

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10-11 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020035
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Geschichte der Alten Kirche I“ im Wintersemester 2018/2019 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

Zeit und Ort werden nach Vorbesprechung festgelegt.

Vorbesprechung: **Montag, 08. April 2019, 12:15 Uhr, Raum: GA 6/131.**

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Vorlesung

Kirchliche Zeitgeschichte (Nationalsozialismus und Gründung der BRD)

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: ab 01.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: Modul III oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020040
M. A.: Modul V	Mag. Theol.: M9 oder M18	

Auf das „lange“ 19. Jahrhundert folgt das „kurze“ 20. Jahrhundert, wie der Historiker Eric Hobsbawm polemisch einen Trend in den Geschichtswissenschaften karikiert, historische Ereignisse zwanghaft unter Jahreszahlen zu stellen. Und in der Tat: „Kurz“ war das 20. Jahrhundert nicht, wie die Vorlesung an einer beispielhaften Vermessung dieses Zeitraums und einer exemplarischen Strukturierung aufzeigen wird. Im Mittelpunkt stehen die Themenkomplexe: Aufstieg und Untergang des Nationalsozialismus, Schulddebatte und Wiederaufbau nach dem Ende der Diktatur, Wandel religiöser Lebensformen und die sogenannte „Erosion“ des Milieus und schließlich das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) und seine Rezeption.

Literaturhinweise:

- Auf Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 02.04.2019 (1. Vorlesungswoche)	Anmeldefrist: ab 01.03.2019
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

B. A.: ---	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020041
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M14 (zusammen mit VL 020042)	

Was wir heute als „typisch“ katholisch (süddeutsche Barockengel...) oder evangelisch (karge Kirchenräume...) wahrnehmen, war nicht immer schon vorhanden, sondern ist das Ergebnis der so genannten „Konfessionalisierung“, d.h. der Ausbildung der uns heute bekannten Konfessionen in Europa im Anschluss an die Reformation. Die Veranstaltung behandelt die Anfänge der Kirchenspaltung, die aufs Engste mit der Biografie Martin Luthers verknüpft ist, die Reaktionen der katholischen Kirche, welche im Konzil von Trient (1545–1563) gipfelten und schließlich die Epoche der Religionskriege und ihrer Beilegung im Westfälischen Frieden von 1648.

In einem Ausblick soll das 500jährige Jubiläum der Reformation im Jahr 2017 thematisiert werden: Wie wandelte sich das Bild des Reformators in der Sichtweise katholischer Akteure und was sagt dies seinerseits über die jeweiligen Katholizismen der Zeit aus? Die Veranstaltung wird in Teilen Übungscharakter tragen, da die Lektüre und Diskussion von historischen Quellen vorgesehen sind.

Die Veranstaltung ist einstündig, wird aber vom 02.04.-14.05.2019 zweistündig gehalten.

Literaturhinweise:

- Auf Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit (Juniorprofessur)

Vorlesung

Kirchliche Zeitgeschichte (1962-1980)

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 21.05.2019 (!)	Anmeldefrist: ab 01.03.2019
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

B. A.: ---	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020042
M. A.: Modul V	Mag. Theol.: M14 (zusammen mit VL 020041)	

(Kirchliche) Zeitgeschichte ist die „Epoche der Mitlebenden“ (H. Rothfels) und daher immer besonders heikel, weil sich hier Erinnerung und wissenschaftliche Analyse in besonderer Weise begegnen. Die Veranstaltung möchte vor diesem Hintergrund beispielhaft die Jahre 1962 bis 1980 vermessen und eine exemplarische Strukturierung aufzeigen. Im Mittelpunkt stehen die Themenkomplexe: Wandel religiöser Lebensformen („missionarische“ Seelsorge) und die so genannte Erosion des katholischen Milieus sowie das „Weltereignis“ Zweites Vatikanische Konzil (1962–1965) und seine Rezeption, die oft in einer „Streitgeschichte“ (Sabrow, Jessen, Große Kracht) münden konnte. In Exkursen soll schließlich ein Blick auf den Katholizismus in der DDR geworfen werden sowie auf den Beginn des Pontifikates von Johannes Paul II. (1978–2005).

Die Veranstaltung wird in Teilen Übungscharakter tragen, da die Lektüre und Diskussion von historischen Quellen vorgesehen sind.

Die Veranstaltung ist einstündig, wird aber vom 21.05.-09.07.2019 zweistündig gehalten.

Literaturhinweise:

- Auf Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

Fromm und aufgeklärt? Wie man um 1800 eine gute Katholikin/ein guter Katholik sein konnte

Zeit: Mi, 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: ab 01.03.2019
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811
Dozent: Alina Potempa, M. A.	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 6/146	Tel.: (0234)32-27011

B. A.: Modul III	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020043
M. A.: ---	Mag. Theol.: M2	

Kann man ‚fromm‘ und ‚aufgeklärt‘ zugleich sein? Die meisten würden dies in unserer Zeit klar verneinen und dabei wohl gerade auf die letzten ‚frommen‘ Katholiken verweisen, die mit ihren überkommenen Traditionen und Lehrmeinungen vermeintlich alles andere als ‚aufgeklärt‘ agieren. Dass es aus katholischer Sicht allerdings möglich und sogar notwendig war, beide Attribute zusammenzudenken, zeigt der Blick auf den Katholizismus um 1800 in Südwestdeutschland. Hier tauscht sich der Klerus über mehrere Jahrzehnte rege darüber aus, welche Frömmigkeitsformen zeitgemäß sind, d.h. den Grundforderungen der Aufklärung nicht widersprechen.

Das Proseminar, das sich insbesondere an StudienanfängerInnen richtet, bietet einen Einblick in diesen thematisch äußerst vielfältigen Austausch: Debattiert wird etwa über die katholische „Wundersucht“, den ökonomischen Schaden durch Feiertage und Wallfahrten oder eine zeitgemäße Kinder- und Jugendkatechese.

Methodisch vermittelt das Seminar in integrierten propädeutischen Einheiten grundlegende Kompetenzen des kirchenhistorischen Arbeitens: Umgang mit historischen Quellen, Schritte der Quellenanalyse, Sensibilität für historische Prozesse und Befähigung zu deren angemessener Reflexion. Unterstützt durch die SchreibtutorInnen der Fakultät werden außerdem allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc.

Die Teilnehmerzahl des Proseminars ist auf 30 begrenzt. Der Besuch dieser Veranstaltung wird mit Nachdruck für das erste Semester empfohlen.

Entsprechend wird mindestens die Hälfte der Seminarplätze an StudienanfängerInnen vergeben.

Literaturhinweise:

- Auf Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.
-

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Hauptseminar

**„Als Mann und Frau schuf er sie“ (Gen 1,27).
Geschlechtergeschichte des Christentums**

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 04.04.2019	Anmeldefrist: ab 01.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020044
M. A.: Modul V	Mag. Theol.: M9 oder M18 oder außermodulär	

Gegenwärtig dürfte es kaum ein Thema der Debatte um die Zukunft der Kirche geben, in dem sich ein solcher Druck aufgebaut hat, wie in den Fragen nach ihrer Geschlechterordnung und – damit verbunden - den christlichen Normen gelebter Sexualität. Da jede Beschäftigung mit unserer Geschichte immer auch Problemgeschichte der Gegenwart ist, nimmt dieses Seminar zu diesen Fragen exemplarische Expeditionen in die Vergangenheit der

Geschlechtergeschichte und des Umgangs mit Sexualität vor, um hermeneutische Zugänge zu unseren Zukunftsdebatten zu bieten.

Ausgehend von einer Analyse der gegenwärtigen Debatten, aus denen Leitkategorien der gemeinsamen Arbeit des Seminars abgeleitet werden, befassen wir uns z.B. mit den Lebens- und Denkformen der Antike, in denen das christliche Verständnis von Ehe, Sexualität und Askese wurzelt, mit den scholastischen Vorstellungen des Mittelalters, den Adaptionen der „bürgerlichen Ehe“ und der These von der „Feminisierung“ des

Christentums im 19. Jh., der Rezeption der Wellen des Feminismus im 20. Jh., dem Kampf um die Familien-Gesetzgebung der BRD, den Kontroversen um Empfängnisverhütung („Humanae Vitae“, 1968), den Fragen, die sich mit einer veränderten Sicht auf gleichgeschlechtliche Beziehungen beziehen und schließlich dem historischen Blick auf die aktuelle Frage nach der Beziehung zwischen Amt und Geschlecht.

Methodisch wird das Seminar auch neuere Forschungsansätze („Lived Religion“) aus dem angelsächsischen Raum heranziehen. Die durch die Donnerstagstermine entfallenden Sitzungen werden an einem anderen Termin geblockt, zu dem eine Gastdozentin eingeladen wird.

Das Seminar ist um thematische Schwerpunkte gruppiert, zu denen die TeilnehmerInnen Kurzreferate und Quellenpräsentationen vorbereiten, aus denen am Ende ein kommentierter Reader erstellt werden soll.

Literaturhinweise:

- Auf Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Kolloquium

Oberseminar

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: s. u.	Anmeldefrist: s. u.
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020045
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neuere Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Es dient der Präsentation

derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten. Außerdem werden ggf. auswärtige Referenten zu weiteren aktuell relevanten Themen bzw. zur Vorstellung ihrer Projekte eingeladen.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, die in der Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z. B. durch eine B. A.- oder M. A./M. Ed.-Arbeit). Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Alina Potempa (alina.potempa@rub.de).

Die Termine des Oberseminars werden zu Semesterbeginn festgelegt und sind im Sekretariat oder bei den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls zu erfragen.

Literaturhinweise:

Kirchengeschichte des Mittelalters
und der Neuzeit

Kolloquium

Kolloquium zur Begleitung von Abschlussarbeiten

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: s. u.	Anmeldefrist: s. u.
Dozent: Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Di, 16-17 Uhr	Büro: GA 6/143	Tel.: (0234)32-23109

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020046
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium dient der Begleitung derzeit laufender Abschlussarbeiten, die in der Veranstaltung präsentiert und mit dem Lehrstuhl-Team diskutiert werden.

Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an Alina Potempa (alina.potempa@rub.de).

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

Grundfragen der Ekklesiologie und Sakramententheologie

Zeit: Mi, 8.30-10.00 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: 10.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstunde: Mi, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: Modul IV	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020050
M. A.: ---	Mag. Theol. ---	

Das Thema der Vorlesung verlangt, dass man sich ihm unter mehreren Perspektiven nähert. Da sind zum einen die ekklesiologischen Aussagen des kirchlichen Lehramtes. Und da sind zum anderen die Forschungsarbeiten der Theologie selbst. Darüber hinaus sind Auffassungen und Einstellungen zu berücksichtigen, die sich im öffentlichen Bewusstsein der Gesellschaft artikulieren. Unter dem Stichwort „Tradition und Innovation“ stellt sich die Vorlesung der Aufgabe, die Umbrüche im Selbstverständnis der Kirche zu thematisieren. Krise und Neuaufbruch der Kirche im 19. und 20. Jahrhundert werden dabei im Zentrum der Aufmerksamkeit gehen. Fragen wie diese werden uns beschäftigen: Was ist die Kirche? Was sind ihre Grundeigenschaften? Und was ihre Grundgestalten? Diese Fragen werden im Lichte der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils reflektiert. Die spezifisch moderne Herausforderung der innerkirchlichen Pluralität, das Verhältnis von Ortskirchen und Weltkirche bildet dabei den roten Faden der Vorlesung. Ein steter Seitenblick auf aktuelle Krisenerfahrungen und Problemkonstellationen verbürgt den Aktualitätsbezug der Vorlesung. Die Einsicht wiederum, dass die Kirche sakramentale Gegenwart der Selbstmitteilung Gottes in Geschichte und Gesellschaft ist, ermöglicht, grundlegende Themen der (allgemeinen) Sakramententheologie anzusprechen.

Literaturhinweise:

Allgemeine Sakramentenlehre

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 11.04.2019	Anmeldefrist: 11.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstunde: Mi, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020051
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: M11	

Der Traktat der allgemeinen Sakramentenlehre entfaltet – im Ganzen der christlichen Glaubenslehre – einen grundsätzlichen Zugang zum Begriff der Sakramente. Im Mittelpunkt stehen Reflexionen über das Verhältnis von Gott und Mensch, die Überlegungen zum Verhältnis von Weltgeschichte und Heilsgeschichte mit einschließen. Dabei wird es unter anderem auch um theoretischen Ansätze gehen, wie im Rahmen einer Anthropologie die Rede von einer „Begegnung“ und „Erfahrung“ des Menschen mit Gott begründet werden kann.

Literaturhinweise:

Der Gott Jesu Christi. Zentrale Themen der dogmatischen Gotteslehre

Zeit: Do, 8.30-10.00 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 04.04.2019	Anmeldefrist: 04.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstunde: Mi, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020052
M. A.: ---	Mag. Theol.: M7	

Die Gotteslehre gehört zu den zentralen Traktaten der dogmatischen Theologie. Im Rahmen dieser Vorlesung werden in einem ersten Teil die wesentlichen Themen der Gotteslehre entfaltet. Der Schwerpunkt wird hier das Thema „Der eine und dreieine Gott“ sein. Ein zweiter Teil wird den grundsätzlichen Aussagen zu Gottes Wesen und Eigenschaften gewidmet sein.

Ein dritter und letzter Teil schließlich rekonstruiert die noch stets aktuelle Debatte zwischen dem Staatsrechtler Carl Schmitt und dem Theologen Erik Peterson zum Thema „Monotheismus als Politische Theologie.“

Literaturhinweise:

Dogmatik und Dogmengeschichte

Proseminar

Einleitung Dogmatik

Zeit: Mi, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: 09.04.2019
Dozent: Marcus Sommer- Krick	Sprechstunde: Mi, 12-13 Uhr und Do, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-22606

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020053
M. A.: ---	Mag. Theol.: M3	

Im Proseminar „Einleitung Dogmatik“ soll ein Querschnitt durch das Fachgebiet der Dogmatik gemacht werden. Über die verschiedenen Themenfelder, Methoden und Dogmatiker wird ein erster Einstieg in die Welt der Dogmatik eröffnet. Außerdem wird sich der Frage gewidmet, was Dogmatik eigentlich ist und wie sie sich selbst als Disziplin der Theologie versteht und mit welchen Herausforderungen der Neuzeit sie zu ringen hat.

Literaturhinweise:

- Die im Seminar gelesene Literatur wird über Moodle bekannt gegeben.
 - Als generelle Literatur zur Dogmatik bietet sich das Buch „Einführung in die katholische Dogmatik“ (ISBN-13: 978-3534264087) von Johanna Rahner an.
-

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

**Der Dialog der Religionen statt Zusammenstoß der Kulturen aus
christlich-dogmatischer Perspektive**

Zeit: Blockseminar, Vorbesprechung s. u.	Raum: s. u.	Beginn: 18.04.2019	Anmeldefrist: 17.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Georg Es-sen	Sprechstunde: Mi, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
Dozent: Marcus Sommer-Krick	Sprechstunde: Mi, 12-13 Uhr und Do, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/29	Tel.: (0234)32-22606

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020054
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M15	

Termine:

Vorbesprechung am Donnerstag, 18. April 2019, 8.30-10.00 Uhr in GABF 04/354

Blocktermine:

- Freitag, 24.05.2019, 8-12 und 14-16 Uhr in GABF 04/354
- Samstag, 25.05.2019, 8-12 und 14-16 Uhr in GA 6/131

Der interreligiöse Dialog wird immer wichtiger in einer Zeit der sich weiterentwickelten Globalisierung. Die Religion als kulturbildendes Moment rückt somit auch in den Prozess der Globalisierung und ist gezwungen sich mit den anderen Religionen und Kulturen auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung kann im konstruktiven Dialog erfolgen oder aber auch durch dekonstruktive und fundamentalistische Zusammenstöße, die sich in Gewalt und Terror äußern können. Das Hauptseminar will einen Einblick in die

Schwierigkeiten und Lösungsansätze des interreligiösen Dialogs geben und somit für diese Thematik sensibilisieren.

Literaturhinweise:

- Die Literatur zum Hauptseminar wird über Moodle bekanntgegeben.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Oberseminar

**Das „Wesen des Christentums“ von Ludwig Feuerbach
gelesen als religionskritische Dogmatik**

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: Vorbesprechung am 04.04.2019, 12.00 Uhr, GA 6/131	Anmeldefrist: 09.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Georg Es- sen	Sprechstunde: Mi, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020055
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Feuerbachs „Wesen des Christentums“ ist vor allem bekannt für die in diesem Werk durchgeführte Religionskritik sowie die Grundlegung eines anthropologisch begründeten Atheismus. Weniger bekannt ist hingegen, dass Feuerbach in diesem Buch im Grunde genommen eine vollständige „Dogmatik“ konzipiert, in der er auf der Basis seiner Philosophie alle Themen des christlichen Glaubens traktiert. Der Schwerpunkt des Seminars wird darauf liegen, diese „Dogmatik“ zu analysieren und zu diskutieren

Literaturhinweise:

Dogmatik und Dogmengeschichte

Kolloquium

Kolloquium im Fach Dogmatik

Zeit: Mi, 10-11 Uhr	Raum: GA 7/131	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Georg Es- sen	Sprechstunde: Mi, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020056
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium ist ein zusätzliches Angebot an alle Studierende, die im Fach Dogmatik ihre Examensarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, oder die mündliche Bachelorprüfung absolvieren.

Literaturhinweise:

Dogmatik und Dogmengeschichte

Kolloquium

Doktoranden- und Habilitandenkolloquium (Blockseminar)

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: ---	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Georg Es- sen	Sprechstunde: Mi, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020059
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Doktoranden- und Habilitandenkolloquium richtet sich an alle, die die Promotion/Habilitation am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte schreiben oder schreiben wollen.

Persönliche Anmeldung erforderlich!

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

Fundamentaltheologie

Vorlesung mit Übung

Themen der Fundamentaltheologie

Zeit: Di, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 09.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-22285
Dozent: Benedikt Poetsch	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul IV	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020080
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Aufgaben der Fundamentaltheologie. Es werden einzelne Themen der Fundamentaltheologie besprochen. Diese Themen sind:

- Welche Bedeutung hat Religion für den Menschen?
- Glaube und Vernunft
- Ostern als Grund des christlichen Glaubens

In den Übungen wird durch die Lektüre und Besprechung ausgewählter Texte das in der Vorlesung Erläuterte vertieft.

Die Tutoren der Übungsgruppen werden aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert. Diese Veranstaltung wird durch E-learning Moodle unterstützt.

Literaturhinweise:

- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009.

Jesus Christus Gottes Offenbarungswort

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: 10.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: Modul IV oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020081
M. A.: ---	Mag. Theol.: M3	

Der christliche Glaube schreibt Jesus Christus eine entscheidende Bedeutung zu: In Christus erkennt er das unüberbietbare Offenbarungswort Gottes und damit die ihn selbst fundierende Wirklichkeit. Daher stellt sich hier auch der Fundamentaltheologie eine für die Glaubwürdigkeit der christlichen Botschaft zentrale Aufgabe: sie muss zeigen, wie sich der Glaube an die Christusoffenbarung vernünftig rechtfertigen lässt. Dazu ist es erforderlich, sich etwa mit der neuzeitlichen Offenbarungskritik oder mit den Erkenntnissen der historisch-kritischen Forschung hinsichtlich der Gestalt des Jesus von Nazareth sowie der Zeugnisse von seiner Auferstehung auseinander zu setzen.

Für diese Lehrveranstaltung werden zur Finanzierung eines Tutoriums Qualitätsverbesserungsmittel eingesetzt.

Diese Veranstaltung wird durch E-learning Moodle unterstützt.

Literaturhinweise:

- Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 2: Traktat. Offenbarung, Tübingen/Basel 2003.
- H. Verweyen, Gottes letztes Wort. Grundriss der Fundamentaltheologie, Dritte Auflage, Regensburg 2000, 209-362.
- H. Fries, Fundamentaltheologie, Graz 1985, 153-317.
- J. Werbick, Den Glauben verantworten. Eine Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2000, 227-402.
- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, 231-290.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Übermensch oder wahrer Mensch? – Christologie im Gespräch mit Friedrich Nietzsche

Zeit: Mo, 14.30-16.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 05.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: Modul IV oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020082
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Am 15.04. findet die Vorlesung einmalig in GABF 04/714 statt.

Nietzsches Wort vom Tod Gottes ist geprägt vom Unterstrom einer Moralkritik, die auffallende Parallelen zur Kritik Jesu am jüdischen „Gesetz“ und zum christlichen Verständnis der Sünde aufweist. Auch wenn Nietzsche dabei zu ganz eigenen Ergebnissen gelangt, leitet sein Denken dazu an, zentrale Gehalte des Christentums aus einer Außenperspektive neu zu entdecken und zu verstehen.

Literaturhinweise:

- Gerd Neuhaus, Übermensch oder wahrer Mensch? – Ein christologischer Versuch im Ausgang von Friedrich Nietzsche, in: Zeitschrift für Katholische Theologie 127 (2005), 391-414.
- Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie. Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Regensburg 2017, 69–120.

Friedrich Nietzsche: Der Antichrist

Zeit: Di, 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 08.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020083
M. A.: ---	Mag. Theol.: M20	

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man Friedrich Nietzsche als den radikalsten und einflussreichsten Religionskritiker der Moderne bezeichnet. Seine Religionskritik zeigt sich dabei im Wesentlichen als eine Auseinandersetzung mit dem Christentum.

In seiner Schrift „Der Antichrist“ – der Untertitel lautet: „Fluch auf das Christentum“ – fasst Nietzsche einerseits diese Kritik zusammen, andererseits nimmt er einige bemerkenswerte Differenzierungen vor: So unterscheidet er etwa zwischen Jesus und dem Christentum oder er setzt das Christentum in Bezug zum Buddhismus.

Im Seminar werden zentrale Auszüge aus diesem Buch Nietzsches besprochen und diskutiert.

Literaturhinweise:

- F. Nietzsche, Der Antichrist. Fluch auf das Christentum, in: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von G. Colli/M. Montinari, Band 5, München 1980, 245-412

**Die Komplexität der Welt ... und die Sehnsucht nach Einfachheit:
Einfache Religion in einer komplexen Welt?
(mit nicht verpflichtender Exkursion zu den
Salzburger Hochschulwochen)**

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: Vorbereitung: 09.04.2019, 14.00 Uhr s. t.	Anmeldefrist: 09.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020084
M. A.: Modul II	Mag. Theol.: M20	

„Die Komplexität und die Sehnsucht nach Einfachheit“ – so lautet der Titel der diesjährigen Salzburger Hochschulwochen.

Das Seminar lehnt sich an das Thema an und fragt nach der Rolle der Religion in einer zunehmend komplexer werdenden Welt und der damit einhergehenden Sehnsucht nach Einfachheit. Insbesondere in fundamentalistischen Kreisen wird versucht auf die Komplexität moderner Fragen einfache Antworten aus dem Glauben heraus zu geben. Doch auch der Relativismus-Verdacht, den Joseph Ratzinger immer wieder gegenüber der Moderne formuliert hat, scheint eine Skepsis gegenüber der heute artikulierten Vielfalt von Weltverständnissen auszudrücken. Zugleich stellt sich die Frage, ob Religionen auch positiv auf die Herausforderungen einer komplex gewordenen Welt einwirken können.

Vom 29.7. – 4.8.19 wird eine gemeinsame Fahrt zu den Salzburger Hochschulwochen angeboten, die sehr empfohlen wird, jedoch nicht verpflichtend ist. Weitere Informationen finden sich unter: <https://salzburger-hochschulwochen.at/>

Literaturhinweise:

- Andreas Reckwitz, Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne, Berlin 2017.

- René Buchholz, Falsche Wiederkehr der Religion. Zur Konjunktur des Fundamentalismus, Würzburg 2017.
- Joseph Ratzinger, Werte in Zeiten des Umbruchs. Die Herausforderungen der Zukunft bestehen, Freiburg 2005.

Fundamentaltheologie

Lektürekurs

Das Theodizee-Problem

Zeit: Mo, 14-16 Uhr (14-tägig)	Raum: GABF 04/352	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Di, 10.30-11.30 Uhr	Büro: GA 7/146	Tel.: (0234)32-28285

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020085
M. A.: Modul III	Mag. Theol.: M7	

Das Theodizee-Problem stellt eine der größten Herausforderungen für den Glauben an Gott dar. Die Frage, ob dieser Glaube sich angesichts des unermesslichen Leides in der Welt verantworten lässt, gehört unabdingbar mit zum fundamentaltheologischen Thema der Glaubensbegründung. In diesem Kurs werden Texte gelesen und besprochen, die einen Blick auf die Geschichte des Theodizee-Problems werfen sowie aktuelle Ansätze für ein neues Verständnis bieten.

Literaturhinweis:

- H. Wagner (Hg.), Mit Gott streiten. Neue Zugänge zum Theodizee-Problem (QD 169), Freiburg/Br. 1998.
- K. von Stosch, Theodizee, Paderborn 2013.
- Chr. Link, Theodizee. Eine theologische Herausforderung, Göttingen 2016.

Philosophisch-theologischer Lesekreis: Was bedeutet wissenschaftliche Theologie an der Hochschule?

Zeit: Mi, 18-20 Uhr (unregelm. Termine n. V.)	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 01.04.2019
Dozent: Markus Adolphs	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020086
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Der philosophisch-theologische Lesekreis soll im Sommersemester einen Ort für einen möglichst herrschaftsfreien Diskurs bieten. Ziel ist es darüber zu diskutieren, wie Theologie ihre eigene Wissenschaftlichkeit versteht und wie sie methodisch zu anderen universitären Disziplinen positioniert werden kann.

Zu Beginn jeder Sitzung formuliert der Dozent prägnante Thesen zu verschiedenen Themenbereichen, über welche anschließend offen diskutiert werden soll. Welche Bedeutung hat der eigene Standort in der Theologie? Welche Rolle muss Empirie spielen? Stellt das Verhältnis zum katholischen Lehramt eine Beschneidung wissenschaftlicher Freiheit dar? In welchem Umfang spielt der eigene Glaube eine Rolle für die eigene Theologie?...

Der Veranstaltung wird keine Pflichtlektüre zu Grunde gelegt. Das Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem die argumentative Auseinandersetzung mit theologischen Themen eingeübt werden kann. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die kritisch über ihr eigenes Fach nachdenken wollen.

Da in der Veranstaltung keine CPs erworben werden können, wird zu Beginn des Semesters mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen abgestimmt, wie viele Treffen angesetzt werden.

Literaturhinweise:

Letzte Chance für das Christentum in Europa oder sektiererischer Irrweg? Streitfall „Mission Manifest“

Zeit: Blockveranstaltung, n. V.	Raum: GABF 04/714	Beginn: Vorbgespr. am 16.04.2019, 13 Uhr	Anmeldefrist: 16.04.2019
Dozent: Benedikt Poetsch	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22284

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020087
M. A.: Modul IV oder Modul V	Mag. Theol.: ---	

„Nach menschlichem Ermessen wird die Kirche in Deutschland, Österreich und der Schweiz in wenigen Jahren kaum mehr eine gesellschaftlich wahrnehmbare Rolle spielen. Das ist weniger schade um die Kirche als schlimm für die Menschen, die Gott verlieren oder Jesus nie kennenlernen. Wir sind katholische Christen in Österreich, Deutschland und der Schweiz, die unter der »Erosion des Glaubens«, von der Papst Franziskus spricht, leiden. Wir wissen: Unsere Heimatländer sind Missionsländer geworden. Wir sind bereit für Mission. Wir wünschen, dass unsere Länder zu Jesus finden.“ – Soweit die Präambel des von Johannes Hartl, P. Karl Wallner und Bernhard Meuser Anfang 2019 veröffentlichten Sammelbandes „Mission Manifest. 10 Thesen für das Comeback der Kirche“. Das Buch will eine inhaltliche Grundlage bilden für den Versuch, missionarische Bewegungen in der Kirche zu bündeln und zu fördern. Über den theologischen Ansatz des „Mission Manifest“ hat sich eine kontroverse Debatte entfaltet, die unter anderem in der Herder Korrespondenz ausgetragen wurde. Im Kurs soll das „Mission Manifest“ selbst gelesen, der Debattenverlauf nachvollzogen und in die Diskussion eingestiegen werden.

Literaturhinweise:

- B. Meuser, J. Hartl, K. Wallner (Hgg.), Mission Manifest. 10 Thesen für das Comeback der Kirche, Freiburg i. Br. 2018.
- U. Nothelle-Wildfeuer, M. Striet (Hgg.), Einfach nur Jesus? Eine Kritik am „Mission Manifest“, Freiburg i. Br. 2018.
- J. Hartl, Rezension „Einfach nur Jesus? Eine Kritik am Mission Manifest“, veröffentlicht auf J. Hartls Homepage: <https://johanneshartl.org/rezension-einfach-nur-jesus-eine-kritik-am-mission-manifest/>

- Langenfeld, Von der „Lust auf volle Netze“, in: Herder Korrespondenz 9 (2018), 434-45.
- J. Hartl, Wir wollen missionieren!, in: Herder Korrespondenz 10 (2018), 50-51.
- U. Nothelle-Wildfeuer, Mission und Mission Manifest, Kommentar auf dem Blog feinschwarz.net: <https://www.feinschwarz.net/mission-und-mission-manifest/>

Lehrveranstaltungen Theologische Ethik

Theologische Ethik

Vorlesung

Einführung in die Theologische Ethik

Zeit: Mo, 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 08.04.2019
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: Modul V	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020060
M. A.: ---	Mag. Theol.: M3	

Worin besteht das spezifisch Christliche theologischer Ethik – oder anders formuliert: Braucht ein Christ Gott für die Moral? Welche Rolle spielt der Glaube für unser Handeln? In der Tradition wurden diese Fragen immer wieder gestellt und das Verhältnis zwischen Glaube und Handeln ganz unterschiedlich bestimmt. Dabei wurden kontroverse Konzepte vertreten. Während die einen in Gott den Garanten für die Moral sahen, setzten andere auf die praktische Vernunft zur Begründung ethischer Normen. So entwickelten sich ganz unterschiedliche Modelle und Antworten auf die Frage nach der eigentlichen Bedeutung des Glaubens für die Ethik. Die Vorlesung will diese Modelle vorstellen und systematisch-theologisch reflektieren, welche Bedeutung der Bibel, der Natur, dem Gewissen und der Vernunft innerhalb einer theologischen Fundamentaethik zukommt und welches Profil einer Ethik im Horizont des christlichen Glaubens sich aus diesen Überlegungen ergibt.

Hinweis: Für die Organisation der Veranstaltung ist eine Anmeldung der Studierenden aller Studiengänge über VSPL notwendig.

Literaturhinweise:

- Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.
- Demmer, Klaus: Selbstaufklärung theologischer Ethik. Themen-Thesen-Perspektiven, Paderborn 2014.

Medikamentenmissbrauch – in theologisch-ethischer Reflexion

Zeit: Blockseminar	Raum: s. u.	Beginn: 03.04.2019	Anmeldefrist: 03.04.2019
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: ---	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020061
M. A.: Modul III	Mag. Theol.: M21	

Termine:

03.04.2019, 14-16 Uhr, GA 6/131 (verbindliche Vorbesprechung)

29.04.2019

06.05.2019 } 14-18 Uhr GABF 04/714

17.06.2019 }

05.07.2019 10-20 Uhr (Raum wird noch bekanntgegeben)

Der Umgang mit Arzneimitteln ist ein facettenreiches und herausforderndes Thema der Medizinethik, dem in der theologischen Ethik bislang relativ wenige Aufmerksamkeit zuteilwurde. Dabei spielen Fragen der legitimen Erzeugung von Medikamenten ebenso eine Rolle wie die nach ihrer verantwortungsvollen Anwendung oder ihrer gerechten Verteilung angesichts begrenzter Verfügbarkeit. So rückt eine Ethik der Arzneimittel beispielsweise die Übergänge zwischen medizinischer Indikation und Enhancement ins Blickfeld. Oder sie reflektiert die Frage, ob an nicht-einwilligungsfähigen – etwa an Demenz erkrankten – Menschen Medikamententests durchgeführt werden dürfen. Im Seminar werden diese und andere konkrete Fragestellungen erörtert und diskutiert.

Eine Anmeldung über E-Campus bis zum 03.04.2019 und die Teilnahme an der Sitzung zur Vorbesprechung am 03.04.2019 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Literaturhinweise:

- Wird im Seminar bekanntgegeben.

Aktuelle Diskussionen in der Bioethik (Blockseminar)

Zeit: Blockseminar	Raum: GABF 04/714	Beginn: 03.04.2019	Anmeldefrist: 03.04.2019
Dozentin: JProf. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: Mo, 12-13 Uhr	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020062
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Termine:

03.04.2019, 12-14 Uhr (verbindliche Vorbesprechung)

13.05.2019;

20.05.2019;

27.05.2019;

03.06.2019;

24.06.2019

und 01.07.2019: jeweils 14-18 Uhr

Bioethische Themen stehen im Mittelpunkt zahlreicher gesellschaftlicher Debatten: Was spricht für, was gegen die Widerspruchslösung bei der Organspende? Welche Konsequenzen hat es, wenn Gentests über das Internet vertrieben werden? Soll der Bluttest für schwangere Frauen Kassenleistung werden? Was wird sein, wenn sich befruchtungsfähige Eizellen in Zukunft aus Hautzellen züchten lassen? Diese und andere Themen werden gegenwärtig kontrovers diskutiert. Letztlich geht es um die Frage, in welcher Welt wir in Zukunft leben wollen. Im Seminar werden wir uns intensiv mit einzelnen Fragestellungen auseinandersetzen, dabei exemplarisch Theorien, Argumentationen und unterschiedliche (theologisch-)ethische Positionen kennenlernen und diskutieren.

Eine Anmeldung über E-Campus bis zum 03.04.2019 und die Teilnahme an der Sitzung zur Vorbesprechung am 03.04.2019 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Literaturhinweise:

- Düwell, Marcus: Bioethik. Methoden, Theorien und Bereiche, Stuttgart-Weimar 2008

Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Überblick über die christliche Gesellschaftslehre

Zeit: Di, 8.30-10.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 02.04.2019	Anmeldefrist: 07.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: Modul V	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020070
M. A.: ---	Mag. Theol.: M3 (1. Semesterhälfte)	

Das Fach Christliche Gesellschaftslehre beschäftigt sich mit den Wertvorstellungen, mit denen Christen die grundlegenden Institutionen und Strukturen des gesellschaftlichen Lebens gestalten sollen. Ausgangspunkte christlicher Weltverantwortung sind das christliche Menschenbild sowie die grundlegenden biblischen Optionen. Diese sind u. a. eine Option für Frieden und Gewaltlosigkeit, für die Bewahrung der Schöpfung, für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Befreiung sowie eine vorrangige Option für die Armen. Zentrale sozialetische Themenfelder werden in der Lehrveranstaltung anhand dieser Optionen behandelt. Außerdem wird kurz auf die Geschichte der kirchlichen Sozialverkündigung und der christlich-sozialen Bewegung eingegangen.

Für den Studiengang Magister Theologiae ist die 1. Semesterhälfte der Vorlesung für das Modul M3, Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht relevant. Die Veranstaltung wird für Studierende des alten BA mit Teilleistungen (Test, Kurzesay, Klausur bzw. mündliche Prüfung) abgeschlossen. Für Studierende des neuen BA (Ab Studienbeginn 2014/15) ist die Veranstaltung Teil der BA-Abschlussklausur.

Literaturhinweise:

- Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik, Paderborn 1998.
- Bundesverband der KAB (Hg.), Texte zur Katholischen Soziallehre, 9. Aufl. Bornheim 1997.
- Franziskus, Evangelii Gaudium, Bonn 2013.
- Franziskus, Laudato Si 2015, Bonn 2015.

- Franz Furger/ Andreas Lienkamp/ Karl Wilhelm Dahm, Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.
- Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik, Ein Lehrbuch, 2. Bände, Regensburg 2004/5.
- Reinhard Marx/ Helge Wulsdorf, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002.
- Joachim Wiemeyer, Keine Freiheit ohne Gerechtigkeit, Christliche Sozialethik angesichts globaler Herausforderungen, Freiburg 2015.
- Günter Wilhelms, Christliche Sozialethik, Paderborn 2010.

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Demographische Entwicklung als sozialetisches Problem

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 02.04.2019	Anmeldefrist: 31.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11 12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020072
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: außermodulär	

Während in Deutschland die inländische Bevölkerung seit 1971 wegen des Überschusses der Sterbefälle über die Geburtenzahl ohne Zuwanderung schrumpfen würde, wächst in vielen Ländern der Dritten Welt, vor allem in Afrika südlich der Sahara die Bevölkerung sehr stark. Dort haben die Frauen im Durchschnitt fast 8 Kinder, so dass die Bevölkerung jährlich um 4% wächst und sich damit alle 18 Jahr verdoppelt. Eine alte und schrumpfende Bevölkerung weist Probleme auf, wenn immer mehr Alte Renten beziehen, medizinische Leistungen in Anspruch nehmen und gepflegt werden müssen. Es stellen sich auch Fragen der politischen Willensbildung, wenn die Mehrheit der Wähler über 60 Jahre alt ist.

Umgekehrt ist es bei einer schnell wachsenden jungen Bevölkerung in einem armen Land schwer möglich so hohe Wirtschaftswachstumsraten zu erreichen, dass Armut reduziert, genug Schulen und Arbeitsplätze vorhanden sind. Staatliche Versuche, unmittelbar auf die Bevölkerungsentwicklung einzuwirken, stellen eine gravierende ethische Herausforderung dar.

In dem Seminar werden sowohl demographische Probleme Deutschlands wie von Entwicklungsländern thematisiert.

Literaturhinweise:

- Art. Demographie (I-IV) in Staatslexikon 8. Aufl. Freiburg 2017.
- F. X. Kaufmann, Die demografische Zeitbombe, Fakten und Folgen des Geburtendefizits, Paderborn 2015.
- J. Wiemeyer, Die Diskussion über eine „Bevölkerungsexplosion“ im Umfeld von Humanae vitae in: Konrad Hilpert, Sigrid Müller (Hg.) Humanae vitae – die anstößige Enzyklika. Eine kritische Würdigung, Freiburg im Breisgau 2018, S. 74-87.
- Eberhard Schockenhoff, J. Wiemeyer, Alterssicherung und Politik bei schrumpfender Bevölkerung in: Polonia Sacra 19 (2015) nr 1 (38), S. 5-26.
- J. Wiemeyer, Warum (nicht) Bevölkerungspolitik? in: Prof. Dr. Klaus Peter Strohmeier, Prof. Dr. Rolf G. Heinze, Prof. Dr. Joachim Wiemeyer (Hrsg.): Sozialpolitik und Familie, Beiträge anlässlich des Symposiums zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. DDr. h.c. Franz-Xaver Kaufmann am 18. September 2007 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Ruhr-Universität Bochum, S. 39-53.

Christliche Gesellschaftslehre
Neues Testament

Blockseminar

Bibel/Ethik/Wirtschaft: Arbeit als zentraler Lebensinhalt

Zeit: ---	Raum: GABF 04/714	Beginn: 02.09.2019 (bis 05.09.2019)	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11 12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020073
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: außermoduläres HS	

In der bisherigen Geschichte mussten Menschen durch mühselige Arbeit ihren Lebensunterhalt sichern und mit der Suche nach Erhöhung der Arbeitsproduktivität Wohlstand schaffen. Da im individuellen wie im gesellschaftlichen Leben „Arbeit“ zentrale Bedeutung hat, ist sie auch Thema der Bibel, Teil der kirchlichen Tradition und Ansatzpunkt für die Entwicklung der Soziallehre der Kirche. Daher gibt es eine Reflexion über den theologisch-anthropologischen Sinngehalt der Arbeit und seine ethische Dimension.

In der historischen Entwicklung hat sich „Arbeit“ in Inhalten und Organisationsformen mehrfach grundlegend geändert. Mit der Digitalisierung steht erneut eine weitere Entwicklungsstufe an, die sowohl Hoffnungen, aber auch vielfältige Befürchtungen auslöst. In diesem interdisziplinären Blockseminar wird das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Zudem werden Gäste eingeladen, die unmittelbar mit der Praxis der Arbeit in der gegenwärtigen Wirtschaft vertraut sind bzw. wird in einem externen Termin Fragen der Arbeitswelt in der Praxis reflektiert.

Es kann ein Hauptseminarschein entweder für Biblische Theologie (Neues Testament) oder in Christlicher Gesellschaftslehre erworben werden.

Literaturhinweise:

- Joachim Wiemeyer, Digitalisierung der Arbeitswelt als sozialetische Herausforderung in: Ralph Bergold, J. Sautermeister, André Schröder (Hg.): Dem Wandel eine menschliche Gestalt geben, Freiburg 2017, S. 211 - 225.
- Joachim Wiemeyer, Crowdfunding - relevanter Faktor der zukünftigen Arbeitswelt? in: Martin Dabrowski, Judith Wolf (Hg.): Crowdfunding und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt, Paderborn 2017, S. 39 -47.
- Thomas Söding / Peter Wick (Hrsg.), Würde und Last der Arbeit, Beiträge zur neutestamentlichen Sozialethik, Stuttgart 2016.

Christliche Gesellschaftslehre

Lektürekurs

Transformation der Industriegesellschaft

Zeit: Mo, 14-15 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 01.04.2019	Anmeldefrist: 07.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11 12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020074
M. A.: Modul II	Mag. Theol.: ---	

Nach Berechnungen des „ökologischen Fußabdrucks“ werden vor allem in westlichen Industrienationen mehr natürliche Ressourcen jedes Jahr verbraucht als mit dem Gedanken der „Nachhaltigkeit“ vereinbar ist. Dieser Raubbau an natürlichen Ressourcen und die Veränderung der Natur (z. B. Klimawandel) ist immer Sinne der Generationengerechtigkeit nicht dauerhaft hinzunehmen. Vielmehr ist ein grundlegender Wandel in den zentralen Sektoren (industrielle Produktion, Landwirtschaft, Energiewirtschaft, Verkehr und Wohnen) notwendig. Dieser kann in demokratischen Gesellschaften nur erreicht werden, wenn die Mehrheit der Bürger auch ihre Auffassungen von Lebensqualität verändern. In dem Lektürekurs werden zentrale Texte, die sich mit dieser Problematik auseinandersetzen, besprochen.

Literaturhinweise:

- Amosinternational Heft 1/2019.
-

Christliche Gesellschaftslehre

Kolloquium

Doktorandenkolloquium

Zeit: n. V.	Raum: GA 7/135	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020075
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Sprachphilosophie und Hermeneutik

Zeit: Do, 8.30–10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 11.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020001
M. A.: ---	Mag. Theol.: M5	

Im Anfang war der Logos: die Rede, Sprache, Aussage. Das gilt auch in philosophischer Perspektive. Denn Sprache ist Medium und Instrument des Philosophierens, und in der Sprachphilosophie werden Fragen diskutiert, die die Grundlage des Denkens betreffen:

- Wie entsteht Sprache und wie bekommen unsere Wörter eigentlich ihre Bedeutung? (Gen 1,19 setzt Sprache schon voraus.)
- Was ist Wahrheit? (Mit Joh 18,37 war schon Pilatus unzufrieden.)
- Was kann man mit Sprache alles tun? (Nach Gen 1,3 und Mt 8,8 ziemlich viel.)
- Wie können wir einen Sprecher und überhaupt eine Person verstehen? (Ps 139,2 weiß, warum das schwierig ist.)

Die Vorlesung führt in die Grundthemen der Sprachphilosophie ein:

- Semantik von Eigennamen und definiten Kennzeichnungen
- Wahrheitstheorien
- Pragmatik: Kommunikationsimplikaturen und Sprechakte
- Hermeneutik: Vom hermeneutischen Zirkel zur radikalen Interpretation

Die Vorlesung deckt damit die Grundthemen der Semantik, Pragmatik und Hermeneutik ab.

Literaturhinweise:

- Albert Newen, Markus Schenk: Einführung in die Sprachphilosophie, 2., durchgesehene Auflage, Darmstadt: WBG 2013.

Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Vorlesung

Einführung in die Philosophie

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 02.04.2019	Anmeldefrist: 14.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Dr. Benedikt Paul Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389

B. A.: Modul V oder Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020002
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Für das erfolgreiche Studium theologischer Problemstellungen und Fragehorizonte sind Grundkenntnisse der Philosophie unerlässlich. In der Vorlesung werden daher nach einer Einführung in die grundlegenden philosophischen Argumentationsmethoden und -formen zentrale Themen der theoretischen und praktischen Philosophie besprochen sowie ihre Relevanz für die Theologie herausgestellt.

Literaturhinweise:

- Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Methoden und Interpretation: Texte zur Religionsphilosophie

Zeit: Fr, 8.30-11.30 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 26.04.2019	Anmeldefrist: 12.04.2019
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388

B. A.: Modul VII oder Optionalbe- reich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020003
M. A.: ---	Mag. Theol.: M5	

Das Seminar findet an den folgenden Terminen statt: 26.04., 03.05., 17.05., 07.06., 28.06., 05.07., und 12.07.2019

Das Proseminar führt in die Methoden des philosophischen Denkens und in die Interpretation philosophischer Texte ein. Es besteht aus zwei Teilen, einem Methodenteil und einem Interpretationsteil (jeweils 1 SWS). Im Mittelpunkt des Methodenkurses steht die Arbeit an und mit Argumenten: Wie identifiziert man Argumente in Texten? Wie rekonstruiert und beurteilt man Argumente? Wie bringt man selbst Argumente vor? Es werden Grundkenntnisse der Argumentationstheorie, Logik und Interpretation philosophischer Texte vermittelt.

Themen des Methodenkurses:

Texte gliedern, Sprechakte bestimmen, Argumente erkennen
Argument-Rekonstruktion, Gültigkeit und Beweiskräftigkeit
Grundzüge der Aussagenlogik (Junktoren, Wahrheitstabellen, Probleme des Konditionals)
Grundzüge der Prädikatenlogik (Prädikate und Quantoren, Modelle, Fehlschlüsse)
Semantische und syntaktische Mehrdeutigkeiten erkennen und auflösen

Interpretationskurs: Im Interpretationskurs werden die vermittelten Methodenkenntnisse mit der Lektüre eines philosophischen Textes angewandt und vertieft. In diesem Semester werden wir ausgewählte Texte zur gegenwärtigen Religionsphilosophie lesen, insbesondere das Büchlein „Gott denken“ von Holm Tetens.

Bewertung: anhand von wöchentlich zu bearbeitenden Übungsaufgaben.

Beide Teile des Seminars können extramodular auch unabhängig voneinander besucht werden; bei Interesse an dieser Option wird um vorherige Rücksprache mit dem Dozenten gebeten.

Literaturhinweise:

- Werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
-

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Cicero, De natura deorum

Zeit: Do, 14.00-15.30 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 04.04.2019	Anmeldefrist: 14.04.2019
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388
Dozent: Dr. Burkhard Reis	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 8/158	Tel.: (0234)32-24803

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020004
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M7	

Bereits im polytheistischen Kontext der griechisch-römischen Antike haben Menschen versucht, mit den Mitteln der Vernunft zu klären, ob es Götter gibt und, wenn ja, wie viele, welches ihre Seinsweise ist, sowie ob bzw. auf welche Weise diese sich um die Welt und die Menschen kümmern. Ein bedeutendes Dokument jener Debatten sind die um 45 v. Chr. entstandenen drei Bücher des Dialogs „Über das Wesen der Götter“ (De natura deorum) aus der Feder des Redners, Politikers und Philosophen M. Tullius Cicero, in denen die entsprechenden Lehren der epikureischen und der stoischen Philosophenschule vorgestellt und aus skeptischer Sicht kritisiert werden.

Latein (und Griechisch)-Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind aber hilfreich und daher höchst willkommen.

Literaturhinweise:

- (1) M. Tullius Cicero, De natura deorum. Über das Wesen der Götter. Lateinisch / Deutsch. Übers. u. hg. von Ursula Blank-Sangmeister. Nachwort von Klaus Thraede. Stuttgart 1995 (RUB 6881). – Diese Reclam-Ausgabe ist unser Seminar-Text und daher anzuschaffen.
- (2) Marcus Tullius Cicero. Vom Wesen der Götter. Lateinisch-Deutsch. Hg., übers. u. kommentiert von Olof Gigon u. Laila Straume-Zimmermann. Zürich/Düsseldorf 1996. – Das Buch ist als Teil des sog. Tusculum-Pakets beim Verlag De Gruyter über die Server der RUB als PDF zugänglich und für uns wegen des Kommentars relevant

Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

Technikphilosophie und Technikethik im 21. Jahrhundert

Zeit: Do, 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 11.04.2019	Anmeldefrist: 25.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Dr. Benedikt Paul Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent: Lukas Brand, Mag. Theol.	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/142	Tel.: (0234)32-22414

B. A.: Modul V oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020005
M. A.: ---	Mag. Theol.: M20 oder außermodulär	

Das Hauptseminar widmet sich den Herausforderungen des technologischen Zeitalters. Es beginnt damit, Grundbegriffe wie „Technik“, „technischer Wandel“ oder „Digitalisierung“ zu hinterfragen und zu systematisieren, um dann unterschiedliche technische Phänomene einordnen und bewerten zu können. Fragen, die im Seminar behandelt werden, umfassen voraussichtlich, sind aber nicht beschränkt auf: Worin unterscheidet sich Technik von Natur? Was unterscheidet künstliche von menschlicher Intelligenz? Hat Technik einen moralischen Wert oder ist sie unter ethischer Hinsicht neutral? Wie können Werte wie Wahrheit oder Authentizität im digitalen Zeitalter gesichert werden? Was sind die

Folgen technischer Entwicklung und wie können sie eingeschätzt und bewertet werden? Wer trägt Verantwortung für die Entscheidungen autonomer, künstlich intelligenter Systeme und sollte der Mensch sich durch technische Implantate verbessern dürfen? Schließlich schwebt über dem gesamten Komplex die berechtigte Frage, welche Rolle kirchliche Institutionen im technologischen Wandel spielen können und in wie fern religiöse Überzeugungen ein Licht auf die behandelte Problematik werfen?

An fünf Terminen im SS finden Abendvorträge zum Thema des Seminars statt, an denen die TeilnehmerInnen des Seminars in der Regel ebenfalls teilnehmen sollten, dafür entfallen einzelne der regulären Sitzungen. Alle weiteren Informationen finden Sie online (www.kath.rub.de/wissenschaftstheorie) und zum Beginn des Seminars.

Zusammen mit der Einführung in die Philosophie wird dieses Seminar als Kurs im Optionalbereich angeboten: Philosophie und Ethik des technischen Wandels.

Literaturhinweise:

- H. Lenk & G. Ropohl: Technik und Ethik, Stuttgart 1987.
- G. Ropohl: Technologische Aufklärung. Beiträge zur Technikphilosophie, Frankfurt am Main ²1999.
- G. Ropohl: Ethik und Technikbewertung, Frankfurt am Main 1996.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Die Zukunft des Menschen. Perspektiven der Philosophie

Zeit: Mi, 18.00-19.30 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 03.04.2019	Anmeldefrist: 14.04.2019
Dozent: PD Dr. Ludger Jan- sen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020006
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M20	

Sondertermin: Di, 07.05.2019, 18-20 Uhr, GA 6/134.

Schon immer hat der Mensch die ihm von Natur gegebenen Möglichkeiten ausgenutzt, verbessert und optimiert. Heute ist die menschliche Natur aber in viel größerem Maße formbar und gestaltbar geworden. Gentechnik und Reproduktionsmedizin, Computertechnik und Robotik ermöglichen dem Menschen, seine Natur zu verändern. Science-fiction-Szenarien malen die Möglichkeit aus, dass der Mensch von computerbasierten Superintelligenzen intellektuell überholt, unterdrückt oder abgeschafft wird. Die ersten gentechnisch manipulierten menschlichen Babies wurden bereits geboren. Wissenschaftler träumen von der Abschaffung des Alters, das von vielen Alterforschern als eine zu bekämpfende Krankheit angesehen wird. Ist das Anlass zu Optimismus oder Pessimismus? Wie sind solche Technologien und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen ethisch zu bewerten? Und wie können die neuen Technologien religionsphilosophisch eingeordnet werden?

Im Seminar werden Texte zu Problemen der künstlichen Intelligenz, der Lebensverlängerung und der genetischen Optimierung diskutiert werden. Das Seminarprogramm wird durch eine Reihe hochkarätiger Vorträge ergänzt werden.

Literaturhinweise:

- Einführend: Nikolaus Knöpfler (2018): Human Enhancement? Philosophische und theologische Perspektiven, <https://www.feinschwarz.net/human-enhancement-philosophische-und-theologische-perspektiven>

Kirchenrecht
Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

**Naturrecht. Philosophische, rechtstheoretische
und theologische Perspektiven (Blockseminar)**

Zeit: s. u.	Raum: GABF 04/714	Beginn: 16.04.2019, 18-20 Uhr (Vorbespre- chung)	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22285

Dozent: Prof. Dr. Dr. Benedikt Paul Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
---	-------------------------------	--------------------------	--------------------------------

B. A.: Modul V oder Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020107
M. A.: ---	Mag. Theol.: M20 oder außermoduläres HS	

Das Hauptseminar findet an den folgenden Blockterminen statt:

- Sa, 04.05.2019, 10-18 Uhr (GABF 04/714)
- Sa, 13.07.2019, 10-18 Uhr (GABF 04/714)

Bei Redaktionsschluss lag noch kein Veranstaltungskommentar vor. Er wird schnellstmöglich nachgereicht.

Literaturhinweise:

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Kolloquium

Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie

Zeit: Do, 16-18 Uhr; Einzeltermine	Raum: GA 6/134	Beginn: 25.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozent: PD Dr. Ludger Jansen	Sprechstunde: Do, 11.30–12.30 Uhr	Büro: GA 7/137	Tel.: (0234)32-29388
Dozent: Prof. Dr. Manuel Baumbach	Sprechstunde: siehe Homepage	Büro: GA 2/149	Tel.: (0234)32-22709
Dozent: Dr. Burkhard Reis	Sprechstunde: Di, 11-12 Uhr	Büro: GA 8/158	Tel.: (0234)32-24803
Dozent: Dr. Philipp Steinkrüger	Sprechstunde: Do, 10.30-12 Uhr	Büro: GA 3/141	Tel.: (0234)32-24724

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020004
M. A.: ---	Mag. Theol.: M20	

Das interdisziplinäre Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie bietet ein Forum zur Diskussion von Themen dieser Epochen und ihrem Einfluss auf die christliche Theologie. Neben der Vorstellung laufender Qualifizierungsarbeiten und Forschungsprojekte werden auch auswärtige Gäste ihre Arbeiten zur antiken und mittelalterlichen Philosophie und ihrer Rezeption vorstellen.

Geplante Termine im Sommersemester: 25.4., 2.5., 16.5., 6.6., 27.6., 4.7., 11.7.
Bitte beachten Sie die Aushänge.

Am 2.5. wird Berthold Wald (Paderborn) zum Thema „Der freie Wille: Entdeckung oder Erfindung in der Aristoteles-Rezeption des 13. Jahrhunderts?“ vortragen.

Die Teilnahme am Kolloquium ist ohne Anmeldung möglich. Wer Interesse hat, im Kolloquium ein Projekt oder dessen Ergebnisse vorzustellen, möge sich aber so schnell wie möglich per E-Mail bei ludger.jansen@rub.de melden.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im Magister Theologiae-Studiengang

Zeit: Fr, 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.04.2019	Anmeldefrist: 29.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020090
M. A.: ---	Mag. Theol.: M13	

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein?

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichts und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einführung in die Religionsdidaktik für Studierende im B. A.-Studiengang

Zeit: Fr, 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 05.04.2019	Anmeldefrist: 04.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020091
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein?

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichts und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

RU denken. Neue Konzeption zum RU

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 12.04.2019	Anmeldefrist: 29.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: Modul VI	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020092
M. A.: ---	Mag. Theol.: M11	

Die Religionspädagogik ist in Bewegung gekommen. Eine Vielzahl an neuen Konzepten und Entwürfen zum Religionsunterricht ist entstanden. Man traut Konzepten zu, den oft in Misskredit geratenen Religionsunterricht zu verbessern. Andere hingegen sprechen bereits von einer „Neuen Unübersichtlichkeit“. Manche glauben gar, in der Vielzahl neu entstehender Konzepte vor allem das modische Diktat wohlfeiler Marktförmigkeit oder gar die Profilierungssucht ihrer Autoren erkennen zu können, während man andernorts die Relevanz von Konzepten für die konkrete Planung, Durchführung und Reflexion grundsätzlich in Frage stellt.

Das Seminar will in dieser Situation einen Überblick über aktuelle Konzeptionen zum Religion erarbeiten und dabei der Frage nachgehen, inwiefern die Konzepte einen Beitrag zu einem guten Religionsunterricht leisten.

Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet. Dazu zählt die vorbereitende Lektüre der in Moodle eingestellten Texte.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Interreligiöses Lernen

Zeit: Fr, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 05.04.2019	Anmeldefrist: 01.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701
Dozent: Patrik Dzambo	Sprechstunde: Fr, 14-16 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617

B. A.: ---	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020093
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Wahrscheinlich gibt es derzeit kaum eine größere Herausforderung für religiöse Bildungsprozesse als die Nähe des Fremden in einer pluralen Gegenwart. Vor allem mit anderen Religionen und Kulturen sind wir konfrontiert. Was für die einen eine enorme Bereicherung darstellt, führt bei anderen nicht selten zu Irritation und Unsicherheit. Wie kann ein Religionsunterricht mit diesem Phänomen umgehen? Welche religionstheologischen Positionen gibt es? Welche religionsdidaktischen Konzepte führen weiter? Welche Kompetenzen werden angestrebt?

Das vorliegende Seminar setzt sich mit dieser spannenden Debatte auseinander und führt ein in den Horizont einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik, die ihre Relevanz gerade im Kontext interreligiösen Lernens unter Beweis stellen muss.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester

Zeit: Fr, 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 05.04.2019	Anmeldefrist: 04.04.2019
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020094
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein.

Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars. Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden: Welche Vorgaben findet man in den Curricula? Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema? Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele? Wie lassen sich diese operationalisieren? Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen? Wie baut man eine Stunde auf? (...)

Literaturhinweise:

- Grümme, Bernhard u.a. (Hg.): Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Stuttgart 2012.
- Hilger, Georg u. a. (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.
- Lachmann, Rainer u.a. (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2013.

Begleitung/Nachbereitung des Praxissemesters

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 26.04.2019	Anmeldefrist: 04.04.2019
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020096
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

26.04.2019/17.05.2019/07.06.2019/05.07.2019

Literaturhinweise:

- Lenhard, Hartmut; Zimmermann, Mirjam: Praxissemester Religion, Göttingen 2015.
- S. Literaturhinweise des Seminars "Religionspädagogisches Vorbereitungsseminar auf die Praxis".

Jesus Christus im RU

Zeit: Fr, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 05.04.2019	Anmeldefrist: 04.04.2019
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020096
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

In diesem Seminar soll das Thema Christologie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden.

Welche Zugänge lassen sich z.B. in der systematischen, welche in der biblischen Theologie finden? Welche Rolle spielt Jesus Christus im interreligiösen Dialog? Welche Perspektiven bieten Kunst, Film und Musik auf das Thema? Schließlich stellt sich die Frage nach religionsdidaktischen Erschließungsmöglichkeiten. Hierbei werden u.a. Konzepte wie Kinder- und Jugendtheologie, Bibeldidaktik oder auch Bilddidaktik erarbeitet und praxisnah erprobt.

Literaturhinweise:

- Englert, Rudolf, Mette, Norbert, Zimmermann, Mirjam (Hg.): Christologie. Ein religionspädagogischer Reader, Münster 2015.
- Lange, Günter: Christusbilder sehen und verstehen, München 2011.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Kirche im RU

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 12.04.2019	Anmeldefrist: 29.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701
Dozent: Patrik Dzambo	Sprechstunde: Fr, 14-16 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617

B. A.: ---	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020097
M. A.: ---	Mag. Theol.: M11	

Institutionalisierte Formen von Religion erfahren einen zunehmenden Bedeutungsverlust im gegenwärtigen Religionskontext. Doch was weiß die empirische Forschung konkret

zum Verhältnis zwischen Kirche und Jugend heute und wie kann hiervon ausgehend das Phänomen Kirche in angemessener Weise in religiösen Lernprozessen thematisiert werden? Welche religionsdidaktischen Konzepte gibt es hierzu? Im Seminar soll diesen Problemhorizonten praxisbezogen nachgegangen und damit „Kirche“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt werden.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Konfessionell-kooperativer RU. Ein oder das Modell der Zukunft?
(Blockseminar)**

Zeit: Blockseminar, s. u.	Raum: GA 6/134	Beginn: 04.05.2019	Anmeldefrist: 29.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701
Dozent: PD Dr. Paul Platzbecker	Sprechstunde: n. V.	Büro: ---	Tel.: ---

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020098
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Seminar findet zu den folgenden Zeiten statt:

- Sa, 04.05.2019, 10.00-13.15 Uhr
- Sa, 18.05.2019, 10.00-17.15 Uhr
- Sa, 25.05.2019, 10.00-17.15 Uhr
- Sa, 22.06.2019, 10.00-17.15 Uhr, jeweils in GA 6/134

Ab dem Schuljahr 2018/19 kann auf Basis des geänderten Runderlasses zum RU in NRW und jeweils entsprechender Vereinbarungen zwischen den Kirchen die Kooperation zwischen dem evangelischen und katholischen Religionsunterricht erweitert werden. Dies

wird weitreichende Konsequenzen für die Ausbildung der Religionslehrenden haben – in all ihren Phasen!

In ihrer diesbezüglichen Empfehlung fordern uns die Dt. Bischöfe auf, das Verständnis des konfessionellen RU im Interesse seiner Zukunftssicherung weiterzuentwickeln. Jenseits einer die Abgrenzung suchenden Konfessionalismus auf der einen und einer vermeintlich neutralen Religionskunde auf der anderen Seite fokussiert dieser RU keineswegs den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern sucht die authentische Begegnung mit der jeweils anderen Konfession in reflektierter ökumenischer Offenheit zu ermöglichen, um so auch die Vielfalt des christlichen Glaubens als Reichtum wach zu halten. Mehr als zuvor sind die Religionslehrerinnen und -lehrer also gefordert, im Wissen um ihre eigene religiöse Position konfessionsbewusst und differenzsensibel zu unterrichten. Damit sind die zentralen thematischen Aspekte des Seminars im WiSe 2018/19 markiert.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Sprache im RU als Herausforderung einer inklusiven Religionspädagogik (Optionalbereich: DSSZ-Modul)

Zeit: Di, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 02.04.2019 (über d. Optionalbereich)
Dozentin: Claudia Wilhelm	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020099
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Basierend auf den Grundlagen des Spracherwerbs werden der Zusammenhang von Sprache und Bildungserfolg sowie Grundsätze eines sprachsensiblen Religionsunterrichts diskutiert. Gegenwärtige Herausforderungen religiöser Sprachbildung werden insbesondere mit Blick auf heterogene Lerngruppen, inklusive Beschulung wie auch dem Erwerb von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) thematisiert. Die Möglichkeiten, inhaltliche wie auch

sprachliche Lernziele im RU zu verknüpfen, werden anhand konkreter Unterrichtsbeispiele erläutert.

Lernziele:

- Sprachliche Kompetenzen in heterogenen Lerngruppen entwickeln
- Merkmale sprachsensiblen Fachunterrichts benennen
- Methoden zur Sprachförderung im Fach kennenlernen und bewerten
- Herausforderungen beim Erwerb von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache in Beziehung setzen

Literaturhinweise:

- Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
-

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Perspektiven des RU

Zeit: Fr, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 04.04.2019	Anmeldefrist: 04.04.2019
Dozent: Marcin Morawski StR' i. H.	Sprechstunde: Fr, 13-14 Uhr und n. V.	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-24709

B. A.: ---	M. Ed.: Modul A	LV-Nr. (eCampus): 020100
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Religionsunterricht ist ein komplexer Gegenstand, der viele Dimensionen hat, die im Vorfeld bedacht und theoretisch ausgeleuchtet werden müssen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.

In diesem Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Perspektiven des Religionsunterrichts aufzuzeigen und vor dem Hintergrund religionspädagogischer Konzepte zu erhellen.

Literaturhinweise:

- Grümme, Bernhard u.a. (Hg.): Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik, Stuttgart 2012.
- Hilger, Georg u. a. (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.

Religionspädagogik und Katechetik

Oberseminar

Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-28701

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020101
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren Fachsemestern, Examenskandidaten und Doktoranden.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Kirchenrecht

Kirchenrecht

Vorlesung

Verkündigungsrecht

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 17.04.2019	Anmeldefrist: 17.04.2019
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020105
M. A.: ---	Mag. Theol.: M11	

Die Vorlesung ist einstündig, wird aber doppelstündig gehalten. Die Veranstaltung findet in der ersten Semesterhälfte statt (17.04.–19.06.2019).

Eine Einführung über Inhalt und Verlauf der Veranstaltung erhalten Sie zu Vorlesungsbeginn. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite des Lehrstuhls (www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/lehre/sose2019).

Literaturhinweise:

Kirchenrecht

Hauptseminar

Das Recht der katholischen Ehe

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 16.04.2019	Anmeldefrist: 09.04.2019
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020106
M. A.: ---	Mag. Theol.: außermodulär	

Eine Einführung über Inhalt und Verlauf des Seminars erhalten Sie in der ersten Sitzung am 16.4.2019. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Webseite des Lehrstuhls (www.kath.ruhr-uni-bochum.de/kirchenrecht/lehre/sose2019).

Literaturhinweise:

Kirchenrecht
Religionsphilosophie und
Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

**Naturrecht. Philosophische, rechtstheoretische
und theologische Perspektiven (Blockseminar)**

Zeit: s. u.	Raum: GABF 04/714	Beginn: 16.04.2019, 18-20 Uhr (Vorbespre- chung)	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22285
Dozent: Prof. Dr. Dr. Bene- dikt Göcke	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389

B. A.: Modul V oder Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020107
M. A.: ---	Mag. Theol.: M20 oder außermoduläres HS	

Das Hauptseminar findet an den folgenden Blockterminen statt:

- Sa, 04.05.2019, 10-18 Uhr (GABF 04/714)

- Sa, 13.07.2019, 10-18 Uhr (GABF 04/714)

Bei Redaktionsschluss lag noch kein Veranstaltungskommentar vor. Er wird schnellstmöglich nachgereicht.

Literaturhinweise:

Kirchenrecht

Kolloquium

Doktoranden- und Examenskolloquium

Zeit: 2 SWS	Raum: GA 7/140	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/140	Tel.: (0234)32-22285

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020108
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, an Studierende in den höheren Semestern mit einem kirchenrechtlichen Studienschwerpunkt, an Verfasserinnen und Verfasser kirchenrechtlicher Abschlussarbeiten und fachlich Interessierte.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft

Aufgrund eines Forschungssemesters von Prof. Böntert werden im Sommersemester 2019 keine Lehrveranstaltungen im Fach Liturgiewissenschaft angeboten.

Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie

Pastoraltheologie

Vorlesung

„Martyria 2.0“: In pluraler Gesellschaft von religiösen Erfahrungen sprechen können

Zeit: Di, 18-20 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.04.2019	Anmeldefrist: 26.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15.30-16.30 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: Modul B oder Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020120
M. A.: Modul V oder Modul VI oder Modul IX	Mag. Theol. M11 oder M22	



EXOTEN

In einer bekannten Karikatur hat es der Cartoonist Thomas Plassmann auf den (witzigen) Punkt gebracht: Den Christinnen und Christen hat es irgendwie die Sprache verschlagen. Liturgisches Sprechen klingt vielen fremd, und zwar unattraktiv fremd; die Anknüpfung der Glaubenserfahrung an Alltagsgewissheiten fällt schwer; der Exotenstatus der theologischen und der spirituellen Sprache in einer wissenschaftlichen und heterogenen Kultur scheint offensichtlich.

Gleichzeitig besteht ein wesentlicher Durchbruch der neuesten Theologie seit dem Vatikanum II genau darin, sich einer pluralen Moderne zu stellen und sich sogar neu in ihr zu finden.

Das Dilemma scheint perfekt: Man ‚dürfte‘ (☹) sozusagen jetzt so richtig kontextuell und pluralitätsfähig sein – und kann es nicht, weil die Sprachmittel fehlen.

Wie also kommt der Glaube wieder zur Sprache? Und zwar so, dass andere gerne zuhören? Und zwar so, dass man selber im Erzählen merkt, wie begeisternd das Versprechen des Christseins ist – gerade für eine moderne Biografie? Und zwar so, dass Kirche an diesem Sprechen neu entsteht?

Die Vorlesung will erkunden, wie die Sprachnot überwunden werden kann. Sie setzt dabei, typisch für eine konstellative abduktive Pastoraltheologie, auf die kreative Konfrontation von Praxisfeld, außertheologischer Expertise und intratheologischer Erkenntnis. Das heißt konkret: Wir illustrieren und reflektieren gelingende und scheiternde (Glaubens-) Kommunikation mittels visueller Kampagnenbeispiele jüngerer Datums (Praxisfeld); wir studieren das öffnende Angebot des Pragmatismus für eine neue anthropologische Theorie der Artikulation (außertheologische Expertise); und wir begehen neueste Konzilstheologie (innertheologische Erkenntnis) mit ihren überraschenden Offerten für ein Christsein, das vor Pluralität nicht nur keine Angst hat – sondern sich in ihr erneuert.

Literaturhinweise:

- Beck, Wolfgang: Die katholische Kirche und die Medien. Einblick in ein spannungsreiches Verhältnis, Würzburg 2018.
- Jung, Matthias: Der bewusste Ausdruck. Anthropologie der Artikulation, Berlin/New York 2009.
- Theobald, Christoph: Christentum als Stil. Für ein zeitgemäßes Glaubensverständnis in Europa, Freiburg i. Br. u.a. 2018.
- Flügge, Erik: Der Jargon der Betroffenheit. Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt, München 2016.
- Joas, Hans: Die Macht des Heiligen: Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung, Frankfurt a. M. 2017.
- Themenhefte ‚Lebendige Seelsorge‘ Nr. 5/2016 ‚Martyria‘; Nr. 1/2012 ‚Pastoral und Neue Medien‘; Nr. 6/2004 ‚Mediale Liturgien‘.

Kirche in pluralen Welten. Strategien zur gesellschaftlichen Positionierung kirchlicher Organisationen

Zeit: Mi, 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist: 01.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15.30-16.30 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-25662
Dozent: Dr. Benedikt Jürgens	Sprechstunde: n. V:	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-21385

B. A.: Modul VI oder Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020121
M. A.: Modul V oder Modul VI oder Modul IX	Mag. Theol.: M15	

Die moderne und erst recht die postmoderne Gesellschaft zeichnet sich durch ihre Pluralität aus. Sie hat sich in ihre Teilsysteme ausdifferenziert, die wiederum unterschiedlichste Organisationen hervorgebracht haben. Darüber kennt sie neben den Konfessionen und Religionen verschiedene Weltanschauungen und Wertesysteme, sozio-kulturelle Milieus und vielfältige Lebensstile. Nach den klaren Abgrenzungsbestrebungen des 19. und frühen 20. Jh. entwickelt die römisch-katholische Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ein positives Verhältnis zur vielfältigen „Welt der Menschen“ und der „gesamten menschlichen Familie mit der Gesamtheit der Wirklichkeiten, unter denen sie lebt“ (GS 1). Sie selbst beschreibt sie als „komplexe Wirklichkeit“ (LG 8), die auf der empirischen Ebene an der Vielfalt kirchlicher Vergemeinschaftungs- und Organisationsformen wahrgenommen werden kann (verfasste Kirche, Ordensgemeinschaften, Verbände und Vereine, Stiftungen und unternehmerisch konzipierte Organisationen).

Die Vorlesung geht der Frage nach, wie sich diese verschiedenen kirchlichen Erscheinungsformen in der Gesellschaft positionieren können. Es geht also darum, wie Kirche im Sinne ihrer Sendung, aber auch im Sinne kulturellen Lernens wirksam sein kann. Wie können also im engeren Sinn ekklesiologische, anthropologische, humanitäre und systemische Logiken einander entsprechen und wechselseitig dynamisieren? Welchen Beitrag zur Weiterentwicklung der „Welt der Menschen“ kann und soll die Kirche ihrem Auftrag gemäß leisten? Mit welchen Partnern könnte und sollte sie zusammenarbeiten? Wie

definiert und gestaltet die Kirche ihr Verhältnis zu den gesellschaftlichen Teilsystemen und Milieus?

Ausgangspunkt sind Überlegungen zur ekklesiologischen Grundlegung des neuen Verhältnisses der römisch-katholischen Kirche zur Gesellschaft im Zweiten Vatikanischen Konzil und der sich darauf beziehenden Theologie. In einem zweiten Schritt wird geprüft, welchen Beitrag die sozialwissenschaftliche Netzwerkforschung zur Wahrnehmung, Beschreibung und Gestaltung von Beziehungen kirchlicher Organisationen zu säkularen Partnern leisten kann. Schließlich wird der Frage nachgegangen, wie kirchliche Organisationen ihre Kommunikation zu ihren säkularen Partnern und medial vermittelt in die Gesellschaft strategisch gestalten kann.

Literaturhinweise:

- Jürgens, Benedikt 2018. Weltkirche als Kirche in der Welt. Zur theologischen Relevanz von Umweltreferenz. In: *Futur2* (<http://www.futur2.org/article/weltkirche-als-kirche-in-der-welt-zur-theologischen-relevanz-von-umweltreferenz/>).
- Mast, Claudia 2016. Unternehmenskommunikation. Ein Leitfaden mit einem Beitrag von Simone Huck-Sandhu. 6. Auflage. Konstanz und München: UVK Verlagsgesellschaft.
- Röttger, Ulrike; Preusse, Joachim; Schmitt, Jana 2014. Grundlagen der Public Relations. Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Wiesbaden: Springer.
- Sander, Hans-Joachim 2006. Von der kontextlosen Kirche im Singular zur pastoralen Weltkirche im Plural - ein Ortswechsel durch Nicht-Ausschließung prekärer Fragen", in: *Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil. Band 5: Die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils. Theologische Zusammenschau und Perspektiven*, hg. von P. Hünermann und B.-J. Hilberath. Freiburg / Basel / Wien: Herder, 349–356.
- Sellmann, Matthias 2017. „Für eine Kirche, die Platz macht!“ Notizen zum Programm einer raumgebenden Pastoral. In: *Diakonia* 48, 74-82.
- Wenzel, Knut 2013. Gott in der Stadt. Zu einer Theologie der Säkularität. In: *Aufbruch in die Urbanität. Theologische Reflexionen kirchlichen Handelns in der Stadt*, hg. von Knut Wenzel und Michael Sievernich (QD 252). Freiburg i. Br. 330–389.
- Zimmer, Miriam; Sellmann, Matthias; Hucht, Barbara 2017. Netzwerke in pastoralen Räumen. Wissenschaftliche Analysen – Fallstudien – Praktische Relevanz, Würzburg: Echter.

**„Von Gott reden in der Öffentlichkeit.“
Einführung in die Homiletik (I)**

Zeit: Blockseminar, s. u.	Raum: zap Bonifatiusstr. 21c BO-Langendreer	Beginn: s. u.	Anmeldefrist: 01.05.2019
Dozent: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-22614
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15.30-16.30 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: Modul VI; Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020122
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.: M11	

Priester müssen es in jedem Fall: Predigen. Löst man sich von der Bindung an den Gottesdienst, kommen auch andere Berufsgruppen und Gelegenheiten in den Blick. Die ‚geistliche Rede in der Öffentlichkeit‘ gehört ebenso zum Profil von Religionslehrerinnen/-lehrern; darüber hinaus ist die Rede von Gott allen aufgetragen, die als Theologen/innen arbeiten. Neben der klassischen Predigt spielen heute Formate eine Rolle, die auf unterschiedliche Weise die Botschaft des Glaubens im wahrsten Sinne des Wortes zur Sprache bringen. Dem Feld der Medien, man denke an Radioandachten oder an Podcasts im Internet, kommt sicherlich eine besondere Bedeutung zu. Daneben ist die sprachliche Präsentation der christlichen Botschaft vor größeren Gruppen ein Tätigkeitsfeld, auf dem Theologen/innen mit ihrer Qualifikation gefragt sind.

Neben einer soliden theologischen Ausbildung erfordert die geistliche Rede in der Öffentlichkeit Kompetenzen in Rhetorik, Ausdruck und Präsentation. Die Lehrstühle für Liturgiewissenschaft und für Pastoraltheologie bieten gemeinsam einen zweiteiligen Zyklus an, der beide Kompetenzbereiche abdeckt. Das Thema ist also auf attraktive Weise zweigeteilt: Ein praktischer Block (Homiletik I) erfolgt in Kooperation mit der Sprechwissenschaftlerin Alina Halverscheid. Er vermittelt durch praktische Übungen Grundlagen in Sprechausdruck, Körpersprache und Besonderheiten von Redesituationen. Eigene Redeversuche werden erarbeitet, ausprobiert und analysiert (mit Video-Feedback). Die Bereitschaft zu praktischen eigenen Sprechübungen vor Anderen wird hier vorausgesetzt.

Der zweite Block heißt Homiletik II und wird in nachfolgenden Semestern angeboten. Hier geht es um die hermeneutische Grundlegung des öffentlichen Glaubenssprechens. Bitte beachten: Eine Teilnahme an weiteren Lehrveranstaltungen im Fach Homiletik ist nur möglich, wenn dieser Teil I absolviert wurde.

Die Termine sind: 12.-14.6.2019 als Blockseminar: Ort: Zentrum für angewandte Pastoralforschung, Bochum-Langendreer (Bonifatiusstrasse 21c, 44892 Bochum).

Uhrzeiten: 12.6., 10.00-18.00 Uhr // 13.6., 9.30 – 17.30 Uhr // 14.6., 9.30 – 14.30 Uhr.

TN-Höchstzahl: 12 Personen (Studierende im Magister werden prioritär zugelassen).

Achtung: Die Anmeldung ist nur bis zum 1.5.2019 möglich und dann verpflichtend! Und: Die Veranstaltung ist auch für das Modul VI im M.A. freigegeben.

Verpflichtende Anmeldung unbedingt per ecampus bis zum 1.5.2019.

Literaturhinweise:

- Werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Pastoraltheologie

Hauptseminar

Führen und entscheiden in der katholischen Kirche

Zeit: Blockseminar, s. u.	Raum: Claudius-Höfe (Düppelstr. 20, 44789 Bochum)	Beginn: 11.04.2019	Anmeldefrist: 15.03.2019
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15.30-16.30 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-25662
Dozent: Dr. Benedikt Jürgens	Sprechstunde: n. V:	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-21385

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020125
M. A.: ---	Mag. Theol.: M22	

Termine:

Expertenworkshop: 11.04.2019, 13.30 Uhr bis 12.04.2019, 13.00 Uhr

Vorbereitungstermin: 26.03.2019, 10-12 Uhr, zap (Bonifatiusstr. 21c, BO-Langendreer)

Nachbereitungstermin: 02.05.2019, 10-12 Uhr, zap

Die Frage nach Führung und Entscheidung in Kirche und kirchlichen Einrichtungen ist eines der theologisch am stärksten diskutiertesten und operativ bedrängendsten Themen der aktuellen Gegenwart. In dieser Frage kreuzen sich gesellschaftliche normative Standards der Partizipation und Machtverteilung, lehramtliche Vorgaben aus Dogmatik und Recht, organisationale Fragen der pastoralen Pragmatik und kirchenpolitisch divergierende Programme, wie Kirche sich in Zukunft hinein entwickeln soll.

Auch die Skandale der letzten Jahre (Missbrauch und Finanzen) haben dazu beigetragen, dass die Diskussion über Führung in der Kirche belastet ist.

Es herrscht also großer hermeneutischer wie operativer Fragebedarf im Thema. Die Überschriften lauten etwa: In welchem Verhältnis stehen Führung und Amt zueinander? Wie kann Führung theologisch begründet werden – und durch welche Instanz aufgrund welcher Vorarbeiten? Welche Funktion hat Führung in der Kirche und für die Kirche? Welche Aufgaben nimmt Führung in der Kirche wahr? Wer führt die Kirche und in der Kirche? Mit welchen Befugnissen und mit welchen Fähigkeiten?

Theologische Reflexion hat die grundsätzliche Aufgabe, Denkmöglichkeiten zu erweitern, einen Möglichkeitssinn zu erzeugen und Handlungsfähigkeit grundzulegen. Im Themengebiet „Führen und Entscheiden“ ist diese Dienstleistung der öffentlichen Theologie unverkennbar gefordert.

Das Blockseminar beabsichtigt daher,

- das Thema in seiner ganzen theologischen Breite zu reflektieren;
- Engführungen im aktuellen kirchlich-theologischen Diskurs um Führen und Entscheiden zu identifizieren;
- damit im traditionellen Diskurs bisher wenig befragte Disziplinen und ihre theologischen Perspektiven zu entdecken;
- insgesamt also Denk- und Handlungsräume im Diskurs sichtbar zu machen;
- und Wege aufzuzeigen, wie diese Weitungen auch genutzt werden können.

Im Mittelpunkt des Blockseminars steht der Expertenworkshop der Katholisch-Theologischen Fakultät am 11.-12.04.2019, dessen Besuch verpflichtend ist. Darüber hinaus

gibt es je einen verpflichtenden Vor- und Nachbereitungstermin am 26.03.2019 und am 02.05.2019.

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Seminarleitung

- Prof. Dr. Matthias Sellmann, Lehrstuhlinhaber, Pastoraltheologie
- Dr. Benedikt Jürgens, Lehrbeauftragter, Pastoraltheologie

Literaturhinweise:

- Greinacher, Norbert u.a. 1969. Planung und Koordination in der Kirche. In: Handbuch der Pastoraltheologie. Praktische Theologie der Kirche in ihrer Gegenwart. Band IV, hg. von Franz Xaver Arnold, Ferdinand Klostermann, Karl Rahner, Viktor Schurr und Leonhard M Weber. Freiburg: Herder, 603-743.
- Borger, Andrea & Halfar, Bernd 2007. Kirchenmanagement. Baden-Baden: Nomos.
- Klein, Stefanie / Lechner Martin 1999. Subjekte und Orte der Praktischen Theologie. In: Handbuch Praktische Theologie. Band 1: Grundlegungen, hg. von Herbert Haslinger zusammen mit Christiane Bundschuh-Schramm, Ottmar Fuchs, Leo Karrer, Stephanie Klein, Stefan Knobloch, Gundelinde Stoltenberg. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, 60-74.
- Mertes, Martin 2000. Controlling in der Kirche. Aufgaben, Instrumente und Organisation dargestellt am Beispiel des Bistums Münster. Gütersloh: Gütersloher Verlags- haus.
- Pax, Wolfgang 2007. Führung in der Kirche. Eine Führungskonzeption für die Katholi- sche Kirche. München: Don Bosco.
- Rahner, Karl 1964. Ekklesiologische Grundlegung. In: Handbuch der Pastoraltheolo- gie. Praktische Theologie der Kirche in ihrer Gegenwart. Band I, hg. von Franz Xaver Arnold, Karl Rahner, Viktor Schurr und Leonhard M. Weber. Freiburg: Herder, 117- 148.
- Rahner, Karl 1964. Die Träger des Selbstvollzugs der Kirche. In: Handbuch der Pas- toraltheologie. Praktische Theologie der Kirche in ihrer Gegenwart. Band I, hg. von Franz Xaver Arnold, Karl Rahner, Viktor Schurr und Leonhard M. Weber. Freiburg: Herder, 149-215.
- Schramm, Steffen 2015. Kirche als Organisation gestalten. Kybernetische Analysen und Konzepte zu Struktur und Leitung evangelischer Landeskirchen. 2 Bände. Müns- ter: Lit-Verlag.
- Stoltenberg, Gundelinde 1999, Menschen: Frauen und Männer vor Gott und Subjekte ihres Lebens. In: Handbuch Praktische Theologie. Band 1: Grundlegungen, hg. von Herbert Haslinger zusammen mit Christiane Bundschuh-Schramm, Ottmar Fuchs, Leo Karrer, Stephanie Klein, Stefan Knobloch, Gundelinde Stoltenberg. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, 123-143.

- Steinkamp, Hermann / Hilberath, Bernd-Jochen / Scharer, Matthias / Haslinger, Herbert 2000. Koinonia. In: Handbuch Praktische Theologie. Band 2: Durchführungen, hg. von Herbert Haslinger zusammen mit Christiane Bundschuh-Schramm, Ottmar Fuchs, Leo Karrer, Stephanie Klein, Stefan Knobloch, Gundelinde Stoltenberg. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag, 480-510.
- Wagner-Rau, Ulrike 2017. Pastoraltheologie. In: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, hg. von Kristian Fechtner, Jan Hermelink, Martina Kumlehn und Ulrike Wagner-Rau. Stuttgart: Kohlhammer, 105-127.

Religionswissenschaften

Hauptseminar

Religion erforschen. Eine Einführung in qualitative Methoden

Zeit: 04.04., 02.05., 23.05., 27.06., 04.07. 9-12 Uhr s. t.	Raum: Universitätsstraße 90a, 0/013 (am 02. und 23.5. in Raum 3/306)	Beginn: 04.04.2019	Anmeldefrist: ---
Dozentin: Dr. Anna Neumaier	Sprechstunde: Mi, 14-15 Uhr; <i>An- meldung per Mail!</i>	Büro: GA 7/139	Tel.: (0234)32-25675

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 210059
M. A.: ---	Mag. Theol.: M15	

Bitte beachten:

Die folgende Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende im Modul 15 des Mag. Theol. Sie haben hier ganz im Sinne des Moduls die Möglichkeit, gezielt eine fachfremde Veranstaltung der Fakultät für Religionswissenschaften zu besuchen, die aber mit dem Lehrstuhl Pastoraltheologie abgesprochen ist (Frau Dr. Neumaier arbeitet als Religionswissenschaftlerin am Lehrstuhl Pastoraltheologie) und die die Ziele von Modul 15 hervorragend erfüllt. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung wird intensiv nahegelegt.

Um Religion und Religiosität wissenschaftlich zu untersuchen, stellt die empirische Sozialforschung ein ausgearbeitetes Handwerkszeug bereit. Diese Veranstaltung will Studierenden die Möglichkeit geben, sich mit solchen Methoden der empirischen Forschung

vertraut zu machen. Neben einem grundlegenden Überblick über verschiedene Ansätze und Vorgehensweisen soll der Fokus vor allem auf qualitative Verfahren gerichtet werden. Dazu gehört eine einführende Auseinandersetzung mit den grundlegenden Prämissen qualitativer Forschung und den zugehörigen ethischen Erwägungen, dann aber vor allem die Einübung der praktischen Arbeit im Laufe des gesamten Forschungsprozesses – von der Erarbeitung einer Fragestellung bis hin zur Datenauswahl/-erhebung, Auswertung und Reflexion. Diese Veranstaltung liefert die Grundlagen für die Durchführung einer studentischen Forschung mit qualitativen sozialwissenschaftlichen oder historischen Methoden. Sie richtet sich deshalb insbesondere auch an Studierende, die an einem passenden Lehrforschungsprojekt teilnehmen möchten sowie an jene, die im weiteren Verlauf des Studiums das Methoden-Studium vertiefen möchten.

In der Veranstaltung können 2, 3 oder 5 CP erworben werden, sie ist für die religionswissenschaftliche Module SR04-2 (PO 2006), GR02-7 (PO 2011/12) oder S2 (PO 2016) anerkannt **sowie für das Modul 15 des Magister Theologiae**. Sie beruht auf einem Blended-Learning-Konzept, das das Prinzip des „flipped classroom“ umsetzt: Grundlagenwissen wird (unterstützt durch digitale Inhalte wie Vorlesungsaufzeichnungen und Beispielvideos) im Selbststudium erarbeitet; die Präsenzsitzungen widmen sich der Auseinandersetzung mit praktischen Übungen.

Literaturhinweise:

- Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3. Aufl. München: Oldenbourg.
- Knoblauch, Hubert (2003): Qualitative Religionsforschung: Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft. München u.a.: UTB.
- Strauss, Anselm L. (1991): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. Mit einem Vorwort von Bruno Hildenbrand. München: Fink.

Forschungen zur Pastoraltheologie

Zeit: n. V.	Raum: zap Bonifatiusstr. 21c BO-Langendreer	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15.30-16.30 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020123
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Oberseminar dient den WM's sowie den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie. Das Oberseminar findet planmäßig wöchentlich einstündig am Mo jeder Woche (also auch außerhalb der Vorlesungszeiten) statt (11-12 Uhr), außerdem einmal pro Monat als Studientag von 11-17 Uhr. Die genauen Termine können erfragt werden bei Frau Kleffmann unter 0234-32.25662.

Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen und/oder Abschlussarbeiten

Zeit: Blocktage, nach Absprache	Raum: zap Bonifatiusstr. 21c BO-Langendreer	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 15.30-16.30	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-25662

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020124
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per email an die betreffenden Personen bekanntgegeben

Literaturhinweise:

- Werden in den Sitzungen benannt.

Sprachkurse

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch Grundkurs

Zeit: Di, 8-10 Uhr; Fr, 8-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 02.04.2019	Anmeldefrist: 12.04.2019
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020130
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie, die den Abschluss MTheol anstreben, beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Der Besuch der "Zusatzübung" (Nr. 020131), in der Sie die Technik des schriftlichen Übersetzens einüben, wird dringend empfohlen. Der Grundkurs wird in den drei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit des WiSe 2019/20 fortgesetzt (s. Nr. 020132).

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch Zusatzübung

Zeit: Do, 8-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 11.04.2019	Anmeldefrist: 12.04.2019
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020131
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Diese Übung bietet Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern- (und Lehr-)erfolgsüberprüfung und soll in die Technik des schriftlichen Übersetzens einüben.

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch Grundkurs, Fortsetzung

Zeit: s. u.	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.09.2019	Anmeldefrist: 12.04.2019
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020132
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit wie folgt: 17.09.2019-04.10.2019, Di, Mi, Do, Fr 10-12 Uhr, GA 6/131.

Gegenstand der Übung ist die Vervollständigung des Grundkurses Griechisch (LV-Nr. 020130).

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Oberkurs Griechisch

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 02.04.2019	Anmeldefrist: 12.04.2019
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020133
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Für Studierende mit dem Studienziel Mag. Theol. Der Kurs führt zum „Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch“. Gegenstand ist die Lektüre von Texten aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

Literaturhinweise:

Alte Sprachen

Sprachkurs

Einführung in das neutestamentliche Griechisch

Zeit: Mi, 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/711	Beginn: 03.04.2019	Anmeldefrist: 12.04.2019
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020135
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Diese Veranstaltung ist ein Teil des Moduls „Einführung in die biblischen Sprachen“, das mit 5 CP im Optionalbereich kreditiert wird. Ziel des Lehrgangs ist, die Teilnehmenden zur Nutzung computergestützter exegetischer Hilfsmittel zu befähigen. Dazu ist erforderlich, ein Verständnis für die grundlegenden Unterschiede zwischen Griechisch und Deutsch, insbesondere auf dem Gebiet der Syntax (Satzbaulehre), zu erwerben. Der Lernerfolg wird durch zwei Klausuren (1. Klausur: **22.05.2019**, 2. Klausur: **10.07.2019**, jeweils **08:00-10:00 in HGA 10**) überprüft, in denen das Verständnis eines griechischen Textes, unterstützt durch die Analyse sämtlicher Wortformen, in einer Übersetzung nachzuweisen ist. Die „Gesamtnote“ wird aus den beiden Klausurergebnissen arithmetisch gemittelt. Eine ausreichende „Gesamtnote“ ist die Voraussetzung für das Bestehen.

Die Teilnahme an Sitzungen und Klausuren ist verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen wird als Abmeldung betrachtet.

Die Zahl der Teilnehmer ist aufgrund der Kapazität des Raumes auf 48 begrenzt

Literaturhinweise:

- Lern- und Übungsmaterialien werden auf der Moodle-Seite des Kurses zur Verfügung gestellt.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Latein für Wiederholer

Zeit: Di, 12-14 Uhr, Fr, 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 02.04.2019	Anmeldefrist: 12.04.2019
Dozent: OStR' i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Do, 10 Uhr	Büro: GA 7/129	Tel.: (0234)32-24539

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 0201336
M. A.: ---	Mag. Theol.: obligatorische Sprachkenntnisse	

Ausschließlich für diejenigen Teilnehmer an „Latein für Theologen“ vom WiSe 2018/2019, die den Abschluss nicht erreicht haben.

Literaturhinweise:

Einführung in das Biblische Hebräisch II

Zeit: Mo, 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 30.04.2019
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent: Dr. Katharina Pyschny	Sprechstunde: Mo, 10-11 Uhr	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020137
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Der Sprachkurs baut auf der Einführung in das Biblische Hebräisch I im WiSe auf. Neben einer Vertiefung bereits erworbener Sprachkenntnisse, die ihren Hauptfokus auf die Syntax des "schwachen" Verbs, Spezifika hebräischer Satzsyntax und des Aspektsystems legt, soll mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses eine Übersetzungskompetenz erarbeitet werden, die zu einem exegetischen Umgang mit den alttestamentlichen Texten befähigt. Dabei werden auf Grundlage der Grammatik die variationsreichen Anwege zur Herausarbeitung eines ebenso vielfältigen Textsinns problematisiert, wie auch ein kritischer Umgang mit hebräischen Bibelausgaben und den Hilfsmitteln erlernt. Der Abschluss des Kurses (mündliche Prüfung am Semesterende), gilt als Abschluss des Fremdsprachenmoduls im Optionalbereich. Der Kurs ist allen Studierenden der Katholischen Theologie als fakultative Ergänzung der Hebräischgrundkenntnisse dringend anempfohlen.

An den Sprachkurs ist ein aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziertes Tutorium angeschlossen (s. Veranstaltungsnr. 020138)

Literaturhinweise:

- Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch (UTB), Tübingen ⁷2018 [EUR 24,99].
- Ernst, Alexander B., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, Neukirchen-Vluyn, ⁴2015 [EUR 24,99].
- Darüber hinaus werden Materialien in Moodle zur Verfügung gestellt.

Tutorium zur "Einführung in das Biblische Hebräisch II"

Zeit: n. V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: ---
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent: N. N.	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020138
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020135) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in ihrem Lernprozess begleitet. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, ihnen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegearbeit und Schuldienst u.a. weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses „Einführung in das Biblische Hebräisch II“ (im Rahmen des Optionalbereichs) ist das Tutorium verpflichtend.

Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 08.04.2019 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- Siehe Literaturhinweise zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch II“.
- Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.

Hebräische Lektüre

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 08.04.2019	Anmeldefrist: 31.05.2019
Dozent: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent: Dr. Johanna Erzberger	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020139
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die bleibend Spaß am Hebräischen (gewonnen) haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und es wird über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen. Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Textauswahl berücksichtigt die Interessen der Teilnehmer/innen und wird in der ersten Sitzung mit den Teilnehmer/innen abgestimmt.

An den Sprachkurs ist ein aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziertes Tutorium angeschlossen (s. Veranstaltungsnr. 020138)

Literaturhinweise:

Platz für Notizen

